Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

161 (5.4.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 1.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 5. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 161.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löische; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Königin von Schweden †.

Königin Viktoria an einem Herzschlag in Rom verschieden.

T.U. Rom, 4. April. (Funkspruch). Königin Viktoria von Schweden ist am Freitag abend um 7 Uhr infolge eines Herzschlages gestorben.

*

Königin Viktoria von Schweden wurde am 7. August 1862 in Karlsruhe als die Tochter des Großherzogs Friedrich I. von Baden (gestorben 1907) und dessen 1923 verstorbenen Gemahlin Luise, der Tochter Kaiser Wilhelm I. geboren. Ihr einziger Bruder war der frühere Großherzog Friedrich II. von Baden.

Sie vermählte sich am 20. September 1881 zu Karlsruhe mit dem damaligen Kronprinzen, heutigen König Gustav V. von Schweden. Am 8. Dezember 1907 bestieg sie mit diesem den schwedischen Thron. Der Ehe entsprossen zwei Söhne, Kronprinz Gustav Adolf von Schweden und Prinz Wilhelm von Schweden.

Die Königin hat stets an ihrer deutschen und badischen Heimat sehr gehangen, war bis zur Revolution ein häufiger Gast in Karlsruhe und hat auch später oft bei ihrem Bruder auf Besuch geweilt.

Da ihr Gesundheitszustand allmählich immer ungünstiger wurde, war sie schon deshalb gezwungen, viel außerhalb Schwedens zu leben. Sie verbrachte die Wintermonate meist in Rom, wo sie eine Villa besitzt, oder auf Capri, die Herbst- und Frühjahrsmonate meist in Baden-Baden.

Im Februar 1930 verschlimmerte sich ihr leidender Zustand so bedenklich, daß König Gustav von Schweden seinen Rivieraaufenthalt abbrach und an das Krankenlager der Königin in Rom eilte.

Aus den Jugendtagen der Königin Viktoria.

Die bekannte Dichterin Alberta von Freydorf, die als Gattin des Staatsministers von Freydorf enge Beziehungen zum badischen Hofe hatte, hinterließ bei ihrem Tode interessante Aufzeichnungen über den Lebensgang der Königin von Schweden, der Tochter Großherzogs Friedrich I. und seiner Gemahlin, Großherzogin Luise, der Tochter Kaiser Wilhelm I. Den uns von Herrn Oberstleutnant von Freydorf, dem Sohne der verstorbenen Dichterin, auf unseren Wunsch freundlichst zur Verfügung gestellten Tagebuchblättern entnehmen wir folgendes:

Eine ganz besondere Aufgabe sah die Großherzogin Luise darin, ihre Tochter, die Prinzessin Viktoria, für die Wohlfahrtspflege zu interessieren. Auf diesem Gebiete war die Großherzogin ja geradezu maßgebend und leistete Vorbildliches. Sie hatte in Baden die ersten Frauenvereine vom Roten Kreuz gegründet, eine Einrichtung, die auch von anderen Ländern nachgebildet wurde. Gewiß hat diese so frühe Einweihung in die Gedanken für die Wohlfahrt des Volkes auch in Schweden dann später seine reichen Früchte getragen.

Der erwachsenen Prinzessin gab die große Geselligkeit in der Wintersaison in der badischen Residenz viel Gelegenheit zu fröhlichen Stunden. Sie tanzte gern und gut und wußte interessante Unterhaltung zu führen.

Schön war aber für sie der Sommer in Baden-Baden mit den Rennen in Iffezheim, mit den Ausflügen in die herrliche Umgebung, besonders, wenn ihre Großeltern Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin, für einige Wochen im Hotel „Meßmer" Quartier genommen hatten. Ganz besonders aber freute sich Prinzessin Viktoria auf den Herbst, der sie mit den Eltern auf die traumschöne Mainau führte. Dort durfte sie auch an der Seite des kaiserlichen Großvaters, dessen Lieblingsenkelin sie war, die originellen Huldigungen miterleben, die ihm vom badischen Volk dargebracht wurden.

Verschiedene Aufenthalte in Berlin bei den kaiserlichen Großeltern hatten der Prinzessin schon viele Anregungen gegeben. Nun sollte sich dort ihr Geschick für das weitere Leben entscheiden. Es war bei der Hochzeit des Prinzen Wilhelm (des ehemaligen Kaiser Wilhelm II.) mit der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein. Zu dieser Hochzeit kam auch der Kronprinz Gustav von Schweden, der ihr bisher schon kein Fremder gewesen war. In diesen Tagen traten sich die beiden näher und im nächsten Frühling am 12. März 1881 erfolgte in Karlsruhe die öffentliche Verlobung. Am folgenden Tage, einem Sonntag, war große Parade auf dem Schloßplatz. Das junge Paar zeigte sich auf dem Balkon des Schlosses unter den Hochrufen der Menge, während die Musik die schwedische Volkshymne spielte.

Noch einmal wurde die Mainau aufgesucht und auch den gewohnten Aufenthalt in St. Moritz machte die Prinzessin in diesem Frühjahr nochmals mit. Ihr Bräutigam, der schwedische Kronprinz, kam zu längerem Besuch. Die Prinzessin benutzte auch diese Zeit noch eifrig, um sich in der schwedischen Sprache zu unterrichten.

In der badischen Hauptstadt aber bereitete man sich schon seit Tagen auf die Hochzeitsfestlichkeiten vor. Ein geschmackvoller Triumphbogen wurde auf dem Marktplatz errichtet, alle Häuser geschmückt und die badischen und schwedischen Fahnen aufgehißt. Großer Jubel herrschte beim Einzug des schwedischen Königspaares und all der Fürstlichkeiten, galt es doch auch der Silberhochzeit des Großherzogspaares der Eltern der Prinzessin Viktoria. Auf diesen Tag nämlich, den 20. September 1881 war die Hochzeit des jungen Paares gelegt. Die Prinzessin Viktoria sah in der reich mit Myrthen ausgezierten weißen Toilette in der Fülle von Pracht und Reichtum, der sie umgebenden Fürstinnen wie ein Feenmärchen aus. Ueber dem Myrthenkranz strahlte das Diadem, zwischen den Spitzenvolants des Kleides waren Myrthensträußchen geheftet und eine dicke Myrthenguirlande zog sich um die sechs Meter lange Schleppe, die von fünf Brautjungfern, den Freundinnen ihrer Schul- und Jugendzeit getragen wurden. Diese waren alle gleich gekleidet mit weißen, duftigen Tülleidern, mit Rosen und Vergißmeinnicht.

Die kirchliche Trauung wurde am Dienstag, den 20. September, nachmittags 5 Uhr, in der schön geschmückten Schloßkirche vollzogen. Oben im großen Marmorsaal hatten die Fürstlichkeiten und der ganze Hof und Ehrendienst Aufstellung genommen. Der Zug ging die Haupttreppe hinab durch die unteren Schloßtürme nach dem Mittelschiff der Kirche. Mit der grünen Myrthe geschmückt, umgeben von Eltern, Großeltern und einem großen Verwandtenkreis trat das junge Paar an den Altar. Prälat Doll vollzog die Trauung und die nachherige Einsegnung des silbernen Hochzeitspaares. Das Bibelwort, das vor 25 Jahren dem großherzoglichen Paare mitgegeben worden war, wurde auch den Kindern Geleitwort fürs Leben „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein".

Königin Viktoria von Schweden.

Die Festvorstellung am folgenden Abend im Theater brachte eine Aufführung der Oper „Dornröschen" mit vorausgehendem Prolog des Intendanten von Putlitz. In hübschen Tableaux wurden alle Märchengestalten gruppiert, welche die Prinzessin mit ihren Freundinnen selbst dargestellt hatte. Noch drei Tage währten die Festlichkeiten. Das Originellste war ein Trachtenzug, an dem sich über 1000 Bauern beteiligten und wobei die so kleidsamen farbenprächtigen Kostüme aus allen Gauen des badischen Landes zur Geltung kamen.

Am 25. September fuhr die Kronprinzessin mit den schwedischen Herrschaften nach ihrer neuen Heimat. Wieder bildete eine große Volksmenge Spalier bis zum Bahnhof, die der Kronprinzessin die herzlichsten Glückwünsche auf den Weg gab.

In den langen Jahren, in denen die Kronprinzessin, spätere Königin von Schweden ihr segensreiches Wirken über ein dankbares Volk ausstreute, blieb sie doch aufs innigste verbunden mit ihrer badischen Heimat. Besonders herzliche Sympathien brachte das badische Volk der schwedischen Königin entgegen bei ihren zahlreichen Besuchen bei ihren Eltern. Besonderen Dank aber verdiente sie sich für das, was sie durch das schwedische Rote Kreuz in den Tagen des Krieges und der Not für Baden getan hat. Hunderte deutscher Kinder kamen durch die Vermittlung der Königin zu Sommererholungsaufenthalten nach Schweden, woher sie erfrischt und gekräftigt wieder zurückkam. Sie handelte nach dem Wort: „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein."

Schweden trauert.

TU. **Stockholm**, 4. April. Die Nachricht vom Tode der Königin hat hier tiefe Trauer ausgelöst. Der Rundfunk stellte sofort seine Darbietungen ein. Alle Theatervorstellungen sind abgesagt worden

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Königin in der Riddarholms-Kirche in Stockholm beigesetzt werden, wo bereits deutsche Prinzessinnen, die schwedische Königinnen waren, die letzte Ruhe gefunden haben.

Die „Europa" zurückgekehrt.

TU. **Bremen**, 4. April. An Bord der „Europa", die kurz nach 2 Uhr von ihrer ersten Ausreise nach Bremerhaven zurückgekehrt ist, fand in Anwesenheit von Vertretern des Bremer Senats und der Stadt Bremerhaven, sowie von Präsident Dr. h. c. Heineken und Geheimrat Stimming eine kurze Begrüßungsfeier statt. Senator Dr. Apelt hielt die Begrüßungsansprache, in der er allen, die an dem für die deutsche Schiffahrt so bedeutsamen Erfolge beteiligt waren, den Dank und die Glückwünsche des Senats aussprach. Kommodore Johnson, Chefingenieur Eints und Direktor Dr. Frahm von der Werft Blohm und Voß, wurden Ehrengeschenke der Stadt Bremen überreicht. Die Stadt Bremerhaven ließ außerdem Kommodore Johnson eine silberne Schale überreichen.

Das Kabinett an der Arbeit:

Der Kampf um die Steuern.

Die Wünsche der Wirtschaftspartei / Das Reichskabinett gegen eine Warenhaussteuer. Um die Biersteuer.

m. **Berlin**, 4. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Atempause, die sonst nach wichtigen politischen Entscheidungen im Reichstag einzutreten pflegt, muß diesmal ausfallen, weil die Zeit zu sehr drängt und die Regierung zur Erfüllung ihres Programmes keine Stunde verlieren darf. Das Plenum hat sich zwar in aller Breite und Behaglichkeit über das neue Schankstättengesetz unterhalten und die zweite Lesung zu Ende geführt, wobei Herr Dietrich in seiner Eigenschaft als Reichswirtschaftsminister seine Visitenkarte abgab. Hinter den Kulissen aber wird über die neuen Steuern bereits sehr fleißig verhandelt, die Herr Dr. Moldenhauer bis spätestens Mitte der kommenden Woche unter Dach haben will.

Der technische Apparat ist durch das Ausscheiden der Sozialdemokraten und den Eintritt von kleineren Gruppen in die Regierungsparteien etwas kompliziert worden; zumal, da die neuen Parteien, vornehmlich die Wirtschaftspartei, besondere Wünsche über die Umgestaltung der Steuern haben. Man müßte also noch einmal von vorn anfangen. Mit den interfraktionellen Besprechungen ist auch bereits begonnen worden. Die Wirtschaftspartei verlangt Berücksichtigung ihrer Programmforderung einer Warenhaussteuer, wenigstens in der Form, daß die Umsatzsteuer „veredelt" wird, indem sie bei Betrieben mit einem Umsatz von über einer Million um 0,05 Prozent gesteigert wird und bei Warenhäusern noch um weitere 0,05 Prozent. Dafür wäre die Wirtschaftspartei bereit, den Bayern entgegenzukommen und die Erhöhung der Biersteuer von 75 Prozent auf 50 Prozent zurückzuschrauben. Mit diesem Vorschlag hat man aber keine Gegenliebe gefunden.

Das Reichskabinett hat am Freitag nachmittag beschlossen, an der Biersteuer festzuhalten und den Gedanken einer Veredelung der Umsatzsteuer abzulehnen,

schon deshalb, weil der Ausbau der Umsatzsteuer in eine verkappte Leistungssteuer den Charakter dieser ganzen Steuer ändern würde und späteren Regierungen, die anders zusammengesetzt sind, Anlaß zu sehr gefährlichen Experimenten geben könnte. Dazu kommt aber auch, daß zu einer weiteren Umgestaltung des ganzen Finanzprogramms die Zeit fehlt. Der Finanzminister wird also darauf drücken, daß sein Programm, so wie er es dem Reichstag vorgelegt hat, durchgeführt wird mit der einen Einschränkung, daß das Kabinett sich ja bei der Arbeitslosenversicherung den letzten Kompromißvorschlag zu eigen gemacht hat.

Die Umgestaltung der Mehrheitsverhältnisse hat nun dazu geführt, daß in verschiedenen Gremien nebeneinander beraten werden muß, auf der einen Seite die Regierungsparteien, die sich am Freitag mittag

über die Verkürzung der Fristen bei der Tabaksteuer verständigten,

auf der anderen Seite der Unterausschuß des Steuerausschusses, der über die technischen Fragen berät, wie die Benzin- und Benzolsteuer zusammen mit der inneren Ausgleichsabgabe sich möglichst anschmiegsam ohne Schmälerung des Ertrages ausgestalten läßt.

Wie allerdings Herr Dr. Moldenhauer in der kommenden Woche eine Mehrheit für sich erzielen will, ist immer noch unsicher. In der Wandelhalle wurde deshalb auch schon wieder von einer neuen Krise gesprochen, die in der nächsten Zeit unvermeidlich sei, sobald die Steuergesetze ins Plenum kämen. Das ist rechnerisch wohl richtig gesehen, politisch aber sind wir soweit noch nicht. Es ist immerhin zweifelhaft, ob die Sozialdemokraten ihre grundsätzliche Opposition soweit treiben, daß sie jetzt alle Steuern ablehnen. Es ist aber ebenso zweifelhaft, ob die Deutschnationalen ihre Drohung aufrecht erhalten und gegen die Regierung stimmen werden. Jedenfalls hört man vorläufig gerade im deutschnationalen Lager noch sehr versöhnliche Stimmen, die darauf hinweisen, daß die Mittel für die Agrarhilfe selbstverständlich bewilligt werden müßten. Da die Verabschiedung der Steuern der Annahme des Agrargesetzes zeitlich vorangehen muß, glaubt auch der Finanzminister, daß die Deutschnationalen trotz ihrer ersten Ankündigung die Mehrheit für die Steuergesetze werden stellen helfen, weil sie sonst auf die Agrarhilfe kaum rechnen können.

Die Deutschnationalen haben für den Dienstag kommender Woche ihre Parteiinstanzen einberufen, wo es vermutlich sehr lebhaft hergehen wird, obwohl Herr Hugenberg den Umfall der Fraktion persönlich deckt. Tatsächlich wäre es ja auch nur eine Folge der Ablehnung der Mißtrauensanträge und vor allem der dazu gegebenen Begründung, wenn die Deutschnationalen die neuen Steuern mit beschließen helfen, deren Ertrag ja wohl wieder die Kosten der neuen Agrargesetze decken soll.

Moldenhauer begründet die Deckungsvorlagen

★ **Berlin**, 4. April. **(Funkspruch.)** Im Steuerausschuß des Reichstages eröffnete Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer die allgemeine Aussprache über die Deckungsvorlagen. Der Fehlbetrag für 1930 belaufe sich auf mindestens 304 Millionen und werde sich möglicherweise noch auf 315 Millionen erhöhen. Die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von der Regierung eingebrachten Deckungsvorlagen einschließlich der noch folgenden Steuer auf die inländische Benzinherstellung ergeben für das Reich ein Aufkommen von 326 Millionen. Auf die Länder entfielen ferner 120 und auf die Gemeinden 40 Millionen. Der durch die Neubildung der Regierung und das spätere Inkrafttreten der Gesetze für das Reich entstehende Ausfall betrage mindestens 22 Millionen, so daß für dieses Jahr dem Reich 304 Millionen Deckungsmittel zur Verfügung ständen, die dem genannten Mindestfehlbetrag für 1930 entsprechen. Die Regierung lege Wert darauf, daß auch das Branntweinersatzsteuergesetz möglichst bald verabschiedet werde. Der Minister betonte, daß die Deckungsvorlage bis Ende nächster Woche verabschiedet sein müsse, weil sonst die in Sanierung begriffene Kassenlage wieder in erhebliche Unordnung geraten würde.

In der Aussprache übte dann der deutschnationale Abg. Dr. Rademacher lebhafte Kritik an den Vorlagen. Man könne nicht jetzt für das Notjahr Steuererhöhungen verlangen, für das nächste Jahr schon Steuersenkungen in Aussicht stellen. Auch das nächste Jahr werde wahrscheinlich noch ein Notjahr sein.

Abg. Hertz (Soz.) wies darauf hin, daß nach den Forderungen der Regierungsparteien für die Osthilfe und das Agrarprogramm mit erheblichen Mehrausgaben gerechnet werden müsse. Die Deckung des Fehlbetrages für 1930 bezeichnete der Redner als unvollständig. Einschließlich der Mehranforderungen für die Arbeitslosenversicherung werde der Fehlbetrag etwa 500 Millionen erreichen. Die Gesamthaltung der Sozialdemokratie werde von der Gestaltung des Finanzprogramms im einzelnen abhängig sein. Die Sozialdemokratie halte an dem Vorschlag fest, mindestens ein Jahr einen Zuschlag zur Einkommensteuer zu erheben.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erwiderte dann, daß sich die Reichsregierung zu ihrem ursprünglichen Finanzprogramm bekenne, das die Deckungsvorlage, die Steuersenkung und die Arbeitslosenversicherung umfasse. Einzelheiten über das Ostprogramm und das Agrarprogramm könne er noch nicht geben. Durch diese neuen Vorschläge werde jedenfalls der Etatansatz nicht gestört werden. Der Minister wandte sich gegen einen Erlaß der Beförderungssteuer und bezeichnete als vordringlicher die Senkung der Realsteuer und Einkommensteuer. Mit der Reichsbahn seien Verhandlungen eingeleitet, um eine Tariferhöhung zu vermeiden. Eine Ueberspannung der direkten Steuern treffe am stärksten die Arbeiterschaft. Das Problem der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit wurzele nicht in einer gut ausgestatteten Arbeitslosenversicherung, sondern in der Frage, wie man den Arbeitern Arbeit und Brot verschaffen könne. Darum sei es notwendig, ein Steuerprogramm zu machen, das Ruhe in die Wirtschaft bringe, den Kredit hebe und sich in einer Entlastung der Wirtschaft auswirke. Das Programm der Regierung sei sozial. Eine Erhöhung der Einkommensteuer in diesem Augenblick würde eine katastrophale Wirkung haben. Ueber die Finanzen der Länder und Gemeinden werde er später nähere Mitteilungen machen. Die Länder rechneten mit einem Fehlbetrag von 200 Millionen, von denen durch Vorlagen der Regierung nur etwa die Hälfte gedeckt werde. Die Aussprache wird am Samstag fortgesetzt.

Gattenmord auf offener Straße.

TU. Locarno, 4. April. Am Donnerstag mittag hat der Kaufmann Luigi Cechini aus Mailand, der seit einigen Tagen in Locarno wohnt, seine Frau, die Tochter des Generalsekretärs des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Dr. Koppel, auf der Fahrstraße von Ascona erschossen. Der Mörder konnte am Freitag vormittag in Lugano verhaftet werden. Er hatte sich unmittelbar nach dem Morde am Donnerstag nachmittag im Automobil nach Lugano begeben und in einem kleinen Hotel unter falschem Namen übernachtet.

Ueber den Gattenmord in Ascona am Lago Maggiore werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Donnerstag nachmittag sahen Spaziergänger den Kaufmann Luigi Cecchini die Straße von der auf einer Anhöhe gelegenen Villa der Familie Koppel herunterkommen. An seiner Seite ging seine junge, erst 23jährige Frau. Es wurde beobachtet, daß Frau Cecchini an einem Gartentor stehen blieb. Nachdem ihr Mann ihr gegenüber eine drohende Haltung angenommen hatte, zog er plötzlich einen Revolver und gab auf sie einen Schuß ab. Die Kugel schien nicht getroffen zu haben, da Frau Cecchini zu fliehen versuchte. Auf dem abschüssigen Weg kam sie zu Fall. Der Mann hatte sie bereits eingeholt, legte ihr den Revolver an die Schläfe und erschoß sie.

Um Schankkonzession und Polizeistunde:

Das Gaststättengesetz.

Das Für und Wider in der Reichstagsaussprache / Minister Dietrich über Straußwirtschaften

* **Berlin, 4. April. (Funkspruch.)** Der Präsident eröffnete die Freitagssitzung um 1 Uhr. Das deutsch-polnische Ueberleitungsabkommen über Personenstandregister wurde in allen drei Lesungen angenommen.

Das Haus setzte dann die zweite Beratung des Gaststättengesetzes fort.

Abg. **Diez** (Zentrum) wies darauf hin, daß das Gastwirtsgewerbe in Deutschland 430 000 Gaststätten umfasse. Das Gesetz bezwecke einmal den Schutz des Gastwirtsgewerbes und außerdem den Schutz gegen den Alkoholmißbrauch. Eine Trockenlegung nach amerikanischem Muster würde für Deutschland nicht angebracht sein. Wichtig sei aber der Schutz der Jugend vor dem Alkoholismus. Der Redner beantragte im § 26 eine Aenderung dahin, daß die Konzessionspflicht nicht auf den Kleinhandel mit Wein ausgedehnt werden kann.

Reichswirtschaftsminister **Dietrich** gab der Hoffnung Ausdruck, daß es nunmehr endlich gelinge, das Gaststättengesetz, das solange den Ausschuß beschäftigt habe, zur Verabschiedung zu bringen. Die jetzt vorliegende Lösung bedeute einen Mittelweg, auf dem einerseits dem notwendigen Schutz der Jugend und dem Kampf gegen den Alkohol Rechnung getragen, auf der anderen Seite aber das Gewerbe nicht allzusehr eingeengt werde. Die Vorschrift, nach der die Klagbarkeit von Forderungen, die aus der wiederholten Kreditierung von Branntwein herrührten, ausgeschlossen wird, sei grundsätzlich zu billigen. In der Frage der Straußwirtschaften vertrat der Minister den Standpunkt des Ausschusses, welcher den Ausschank selbsterzeugten Weines oder Apfelweines mit Genehmigung der obersten Landesbehörden auf die Dauer von höchstens vier Monaten zulassen will. Bezüglich der Polizeistunde soll es bei dem Ausschußbeschluß bleiben, also 1 Uhr. Die Bestimmung, wonach schnapsfreie Tage angeordnet werden können, soll auf den Kleinhandel in verschlossenen Flaschen mit einem gewissen Mindestgehalt keine Anwendung finden. Ein Reklameverbot für den Alkohol in den Verkehrsanstalten empfiehlt sich nicht.

Ministerialdirektor Dr. **Klausner** verlas eine Erklärung der preußischen Staatsregierung, in der diese in der Frage der Polizeistunde für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage eintritt. Für eine einheitliche Regelung der Polizeistunde sei kein Bedürfnis vorhanden, da die Verhältnisse in den verschiedenen Landesteilen durchaus verschieden seien. Die Regelung müsse auch fernerhin den Landesbehörden überlassen bleiben.

Abg. **Loibl** (BVP.) wies auf den Tisch des Hauses, auf den inzwischen von Reichstagsdienern viele Zentner von Petitionen niedergelegt worden sind und erklärte, hier zeige sich das große Interesse, das die Oeffentlichkeit am Schankstättengesetz nehme. Der Redner forderte, daß die Prüfung der Bedürfnisfrage auch weiterhin den Landesbehörden überlassen bleibe. Das gleiche gelte für die Polizeistundenregelung.

Abg. **Hense** (Christl.-Nat. Bauernpartei) bedauerte, daß die Vorlage zu sehr von den städtischen Verhältnissen ausgehe, die man durchaus nicht auf das Land übertragen könne. Durch eine derartige Gesetzgebung, die nur Unwillen und Verärgerung hervorrufe, fördere man zwangsläufig Nachtlokale und Spelunken. Darüber hinaus werde durch die Vorlage auch die Landwirtschaft geschädigt, namentlich der Gerstenbau.

Abg. **Bergmann** (Soz.) trat für die vom Abgeordneten Dr. Kahl bekämpfte Bestimmung im § 2 ein, wonach die Konzession auch dann verweigert werden soll, „wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Antragsteller die Vorschriften über die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten nicht einhalten wird, insbesondere wenn der Antragsteller wegen Verstoßes gegen die Vorschriften erheblich vorbestraft ist".

Abg. **Schumann**-Leipzig (Komm.) bezeichnete den Alkoholismus als eine Begleiterscheinung des kapitalistischen Systems. Die herrschende Klasse habe gar kein Interesse daran, den Alkoholmißbrauch zu beseitigen. Das vorliegende Gesetz sei ganz nach den Wünschen des Alkoholkapitals gestaltet worden.

Abg. Frau **Fuchs** (Ztr.) wies auf die schweren gesundheitlichen Schädigungen durch Alkoholmißbrauch hin. Etwa ein Drittel der Insassen der Irrenhäuser seien Alkoholiker.

Abg. Dr. **Strathmann** (Dntl.) erklärte, daß das deutsche Volk im vergangenen Jahre nicht weniger als fünf Milliarden für alkoholische Getränke ausgegeben habe. Mit einem Drittel dieser Summe hätte man Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit beseitigen können. Die Behauptung, es gebe keinen Alkoholmißbrauch in Deutschland, sei durchaus falsch.

Abg. **Haag** (Dntl.) beantragte, den erlaubnisfreien Ausschank selbsterzeugten Weines von vier auf sechs Monate im Jahre auszudehnen. Angesichts der ohnehin schwierigen Lage des Weinbaues dürfe man die Lage der Winzer nicht noch weiter verschlechtern.

Abg. **Bickes** (DVP.) erklärte, in der Zeit von 1924—1927 betrage nach den amtlichen Statistiken die Zahl der Alkoholiker 4—5 Prozent aller Kranken in den Heil- und Irrenanstalten. Die Zahl der registrierten Trunksüchtigen übersteige also kaum 20 000, also nicht einmal den 20. Teil der vom Abgeordneten Sollmann genannten Ziffer.

Abg. **Gandorfer** (Deutsche Bauernpartei) erklärte, seine Freunde könnten dem Gesetz, das weder für die Gastwirte noch für die Gemeinden Erleichterungen bringe, nicht zustimmen.

Abg. Dr. **Moses** (Soz.) forderte, daß man endlich an die Bekämpfung des Dämon Alkohol herangehe.

Damit war die zweite Beratung der Vorlage beendet.

Das Haus vertagte sich auf Dienstag 3 Uhr. Abstimmungen und dritte Beratung des Schankstättengesetzes. Schluß nach 6 Uhr.

Die deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates der B.J.Z.

* **Berlin, 4. April. (Funkspruch.)** Die Reichsbank teilt mit: Nach der Satzung der „Bank für internationalen Zahlungsausgleich" (B.J.Z.) hat der Reichsbankpräsident als deutsche Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank einen Vertreter der Finanz, der Industrie oder des Handels und einen weiteren Deutschen, der Industrie oder Handel vertritt, zu ernennen. Außerdem ist von Amts wegen Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbankpräsident selbst. Nachdem die Auswahl der deutschen Vertreter mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wechsel im Amt des Reichsbankpräsidenten bisher ausgesetzt war, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther am Tage seines Amtsantritts Dr. Karl Melchior in Hamburg und Kommerzienrat Dr. Paul Reusch in Oberhausen, im Rheinland, zu Mitgliedern des Verwaltungsrates berufen. Zu seinem Stellvertreter im Verwaltungsrat der B.J.Z. hat der Reichsbankpräsident Herrn Geh. Finanzrat Dr. Vocke, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, ernannt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 5. April.

Landestheater: „Die Affäre Dreyfus", 8—11 Uhr.
Colosseum: Gastspiel Jupp Wilhelmis Lustige Bühne, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Sprengbagger 1010, ½9 Uhr.
Eintracht: Lieder- und Arien-Abend Umberto Urbano, 8 Uhr.
Männerturnverein: Lichtbildervortrag Rechnungsrat Rudolf Wanderungen im Schwarzwald", in der Glashalle d. Stadtgartens, ½9 Uhr.
Hotel Germania: Gesellschaftsabend mit Tanz, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm, 4 und 8 Uhr.
Kaffee des Westens: Künstler-Jubiläums-Festabend, ½9 Uhr.
Wiener Hof: Tanz.
Rest. Moninger: Konzert.
Künstlerhaus-Restaurant: Konzert.
Rest. Keglerheim: Eröffnungskonzert.
Hotel Excelsior: Tanzunterhaltung.
Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Tanz.
Rest. Elefanten: Konzert der Lipstianer, 8 Uhr.
Rest. Hohenzollern: Abendunterhaltung.
Gut Schöneck: Frühlings-Hausball, 8 Uhr.
Stadion Durlach: Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Ein Abend im Prater; Beiprogramm.
Union-Theater: Asphalt. Auftreten von Gustav Fröhlich.
Schauburg: The Singing Fool (Der fliegende Narr).
Palast-Lichtspiele: Der Herzensphotograph.
Gloria-Palast: Die Lady der Straße.
Kammer-Lichtspiele: Kameradschaftsehe; Vorsicht Mädchenhändler. — Nachtvorstellung 11 Uhr: „Unter Mutters Herzen".

Der erste Emil Jannings-Tonfilm.

Als größtes Ereignis der Berliner Filmsaison fand im „Gloriapalast" die Uraufführung des neuen Ufa-Tonfilms „Der blaue Engel" statt. Der Film ist nach Heinrich Manns Roman „Professor Unrath" gedreht worden. An dem Manuskript haben Karl Zuckmayer, Karl Vollmoeller, Robert Liebmann gearbeitet. Emil Jannings spielt den Professor. Friedrich Hollaender hat die Musik gemacht, Josef von Sternberg die Regie geführt. Was ist das Besondere an diesem Tonfilm? Er arbeitet, anscheinend bewußt, mit dem systematischen Wechsel von Ton und Schweigen, von Laut und Stille. Er hat den Mut, Zäsuren zu machen und mit dem Ton aus kompositorischen Gründen, nicht nur aus Wirklichkeitsgründen zu arbeiten. So kann es kommen, daß man den Laut der Schritte, wenn es notwendig ist, hört und, wenn es die Stimmung der Szene verlangt, ein anderes Mal nicht hört. Wo es notwendig ist, arbeitet Josef von Sternberg im Tonfilm mit dem stummen Film.

Das Filmmanuskript bringt von Heinrich Manns Professor Unrath nur eine Seite, der Schulkampf wird fast ganz fortgelassen. Das Schicksal des Professors Unrath könnte genau so gut einen anderen korrekten Beamten treffen. Es ist kein Lehrerschicksal mehr. Der korrekte, pedantisch verkümmerte Mensch wird durch eine Tingeltangelsängerin aus der Bahn geworfen. Im Film wird er zuletzt Clown. Das ist etwas billig und abgenutzt. Der Film kommt hier wieder zu nahe an das „Lache-Bajazzo"-Thema heran.

Aber dieser Schluß wird Anlaß zu einem umwerfenden Ausbruch von Emil Jannings. Er soll als Clown Kikeriki rufen. Aber dieser Ruf wird, als der Professor sieht, wie ihn seine Frau betrügt, zu einem gellenden, kreischenden, tobenden Ausbruch, zu einem durchbohrenden Wahnsinnsschrei — der Tonfilm gibt alle diese Abstufungen wieder. Vorher ist Emil Jannings wundervoll da, wo er sich zaghaft aus der Verhärtung löst und das starre Gesicht in Lächeln übergeht. Im ganzen spielt Jannings wie sein Regisseur manche Szene zu umständlich aus, zu viel Vorbereitungen, zu viel Ausklänge. Das drückt auf das Tempo. Ueberhaupt ist der Film stärker in der Komposition einzelner Situationen als in der Gesamtkomposition. Hier fehlt eine letzte Zusammenfassung, ein letzter Schwung des Aufbaus. Außerordentlich sind die Momente in der Hafenkneipe zum „Blauen Engel" selbst, wenn Jannings hineinkommt. Die Tür geht auf, ein Tohuwabohu von Tönen prallt ihm entgegen, eine andere Tür springt auf, noch mehr Stimmengewirr, eine Tür fällt zu, es wird leiser, die andere Tür fällt zu, es wird still, nun folgt Dialog, und so geht es in gut berechnetem, wirkungsvollen Wechsel weiter.

Wunderbar ist Marlene Dietrich als Lola Lola. Ganz ruhig, fast unbeteiligt, immer über der Sache stehend, singt sie ihre Chansons. Sie ist die erste Frau, deren Stimme im Tonfilm mit allen Schattierungen und Farbennuancen, mit allen Klangabstufungen herauskommt.

Das Ganze: auf dem Weg zum deutschen Tonfilm. Noch keine Vollendung, aber ein großer Schritt. Gesetze der neuen Filmgattung zeichnen sich ab. Man sieht, wie es weitergehen kann. Hoffentlich lernt man aus diesem Wagnis, daß der Initiative des Produktionsleiters Erich Pommer zu danken ist. Man darf auf diesem Erfolg nicht ausruhen. Man muß ungenügsam bleiben.

Herbert Ihering.

Die dänischen Kinder feiern Andersen.

Aus Kopenhagen meldet unser hk-Berichterstatter: Bei strahlendem Sonnenschein und frischer Frühlingsluft huldigte Dänemark auf festliche Weise dem Gedächtnis eines seiner größten Söhne. Hans Christians Andersens 125. Geburtstag wurde im ganzen Lande auf mannigfache Art gefeiert. In den Schulen wurden lebende Bilder aus des Dichters Märchen gestellt, und in manchen Schulen gab es Festschokolade. In Kopenhagen, wo allerorten der Danebrog lustig flatterte, fanden am Vormittag an dem mit Girlanden und Lorbeer geschmückten Grabe Andersens sowie an dem Denkmal im Rosenberg-Garten Erinnerungsfeiern statt. Der Hauptfestakt ging mittags im und vor dem Rathause vor sich. In der großen Halle versammelten sich 750 Kinder aus der Kopenhagener Volksschule. Jede Schule hatte eine Gruppe entsandt, die eines der Märchen verkörperte. Man sah eine liebliche, farbenreiche Versammlung. Da waren sie alle, Däumelinchen und Tölpelhans, die Prinzessin auf der Erbse und der standhafte Zinnsoldat, der Schweinehirt und das häßliche, junge Entlein, die wilden Schwäne, Ole Luk-Oje und die Hirtin und der Schornsteinfeger, der Kaiser ohne Kleider, sowie alle die anderen uns von klein auf vertrauten Figuren, manche in doppelter und dreifacher Auflage. Da war auch ein von 120 rot- und weißgekleideten Kindern gebildeter Danebrog. Die Jugendgarde, die im Sommer in Tivoli konzertiert, machte die Musik. Die Schauspielerin Bodil Ipsen sprach ein Märchen, zwei Bürgermeister der Stadt verkündeten auf dänisch, französisch, englisch und deutschen den Ruhm des Dichters, der einst ein armer kleiner Junge war und mit seiner Kunst die Welt eroberte. Jubelnd stimmten die hellen Kinderstimmen Andersens Gesang an Dänemark an, und dann setzte sich die Prozession der Märchengestalten in Bewegung. Sie zog die Rathaustreppe hinab auf den Platz, wo eine dichtgedrängte Menschenmenge sie erwartete. Danach gab es Schokolade, Musik und Tanz in der Halle. Es war eine wohlgelungene, schöne Feier, ein liebenswürdiger Dank an den Märchendichter. Auch an einem Festepilog im Andersenschen Stil fehlte es nicht. Viele Kinder kamen im Trubel ihren Eltern abhanden. Schutzleute sammelten sie auf, und auf der Treppe an dem mitten auf dem Platz gelegenen Straßenbahngebäude wurden sie aufgestellt. Dort wurde der größte Teil von ihnen dann später von suchenden Eltern entdeckt und abgeholt; andere kamen zunächst auf die Polizeiwache.

„Des Kaisers neue Kleider"
im Kopenhagener Andersen-Märchen-Festzug.

Für die Höheren Schulen wurde im Königlichen Theater ein Fest abgehalten. Ebenda folgte am Abend eine Aufführung des Andersenschen Lustspiels „Die neue Wochenstube", dem sich das Ballett „Die Blumen der kleinen Ida" anschloß.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg, Dr. Willy Andreas, ist vom Unterrichtsministerium als Vorstand der Badischen Historischen Kommission für die Amtsdauer von fünf Jahren bestätigt worden.

Professor Dr. Julius Georg Lautner, Mannheim, hat den an ihn ergangenen Ruf auf die ordentliche Professur des römischen Rechts an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich angenommen.

Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, hat die Sowjetregierung Professor Albert Einstein eingeladen, nach der Sowjetunion zu kommen und in Charkow an dem Mathematiker-Kongreß teilzunehmen. Professor Einstein hat bis jetzt der Sowjetregierung noch keine Antwort erteilt. Man erwartet, daß er bei einer Reise nach der Sowjetunion auch Moskau und Leningrad besuchen würde, um dort mit wissenschaftlichen Kreisen der Sowjetunion in Verbindung zu treten.

Der Freiburger Maler Heinrich Wittmer erhielt ein Stipendium in Höhe von 500 RM. aus der Albrecht Dürer-Stiftung der Stadt Nürnberg. Dem Kuratorium standen für die zweite Ausrichtung 10 000 RM. zur Verfügung. Eingelaufen waren rund 145 Arbeiten, von denen 17 durch ein Stipendium ausgezeichnet wurden.

Bei der Besprechung der Kunstausstellung in Baden-Baden wurde, wie zur Ausmerzung einer fortgesetzten Druckfehlerteufelei nochmals festgestellt sei, ein Bild von Oskar Hagemann (Porträt des Dr. W.) von unserem Kritiker als das beste Porträt der Ausstellung hervorgehoben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Steuerpläne des Finanzministers.

Es war vorauszusehen, daß das in seinen Grundzügen nunmehr bekanntgewordene Finanzgesetz im Lande Widerspruch und Kritik auslösen wird. Als eines der ersten maßgebenden Blätter nimmt das Mannheimer sozialdemokratische Organ, die „Volksstimme", zu den neuen Steuerplänen des Finanzministers Dr. Schmitt Stellung. Unter der Ueberschrift „Untragbare Deckungspläne" schreibt sie zu den Ausführungen des Finanzministers im Haushaltsausschuß u. a.:

„Aus seinen Darlegungen ergibt sich unverkennbar, wie schwierig auch die badische Finanzlage heute ist. Zurückzuführen ist diese Situation im entscheidenden Maße auf die Politik des früheren badischen Finanzministers Köhler, der, wie später im Reich, so auch zuvor in Baden gern mit schönen, bluffenden Etatsausgleichen aufwartete, die sich mittlerweile als nicht der Wirklichkeit entsprechend erwiesen haben. Der ihm nachfolgende Finanzminister hatte dann diese Erbschaft fortzuschleppen. Das ging so lange gut, so lange die Wirtschaftslage Deutschlands halbwegs günstig war, die Steuereinnahmen gut flossen und auf der Ausgabenseite sich eine Reihe von Posten, vor allem die Erhöhung der Beamtengehälter, noch nicht voll auswirkten. Das wurde aber ganz anders, als diese Dinge sich änderten, der Fluß der Einnahmen in Stillstand geriet, die Ausgaben aber ihrerseits, obendrein zumeist zwangsläufig, noch stiegen. Da trat die unvermeidliche Verknappung ein, und in deren Gefolge stellte sich ein Fehlbetrag ein, dessen Deckung die Hauptsorge der Regierung wurde. Da außer den vom Finanzminister in seinen Voranschlag aufgenommenen Vorschlägen zur Minderung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen andere Möglichkeiten nicht viele gegeben waren, konzentrierten sich schließlich die Pläne zur Deckung des restlichen Fehlbetrages auf zwei Möglichkeiten, die beide gleich bitter sind: auf eine Erhöhung der Miete zugunsten der öffentlichen Haushalte unter voller Wegsteuerung der Erhöhung (man sprach von etwa sechs oder auch etwas weniger Prozenten) und die schließlich vom Finanzminister in den Etatvoranschlag übernommene Kopfsteuer. So wenig wir aber die ganze Schwierigkeit und, fast kann man sagen, Ausweglosigkeit der Lage verkennen, so sehr müssen wir doch erklären, daß vom sozialdemokratischen, daß vom Arbeiterstandpunkt aus uns keiner der beiden Deckungsvorschläge tragbar erscheint, weil beide gleich unsozial die niedrigsten Einkommensbezieher zu Hauptträgern der mit diesen Vorschlägen errechneten Neueinnahmen machen. Und sie sind heute um so weniger tragbar, als eben das Reich daran ist, zu der schon beschlossenen Massenbelastung in Form von Agrarzöllen neue, noch stärkere Zollsteigerungen und auch eine wesentliche Verteuerung des Massenverbrauchs auf dem Wege indirekter Steuern zu beschließen. In solchem Zeitpunkt sowieso einseitiger Massenbelastung durch das Reich sollte sich das Land Baden erst recht hüten, auch seinerseits die Deckung seines Fehlbetrages mit solch einseitigen, die arbeitenden Massen besonders stark belastenden Besteuerungen zu versuchen."

In einigen Blättern werden die Auswirkungen des Finanzgesetzes für die Jahre 1930/31 erörtert und es wird dabei vor allem darauf hingewiesen, daß den Gemeinden neue, untragbare Lasten aufgebürdet werden. So hat die Mannheimer „Volksstimme" ausgerechnet, daß, wenn der Entwurf vom Landtag angenommen würde, sich der Haushalt der Stadt Mannheim um 1½ Millionen Mark verschlechtern würde. Aber auch die sogenannte Einwohnersteuer (Notabgabe in den Jahren 1930 und 1931) stößt jetzt schon auf heftigen Widerspruch. Danach sollen steuerpflichtig sein alle Personen, die in Baden wohnen und über 20 Jahre alt sind, selbständig sind und auf eigene Rechnung leben. Ausgenommen hiervon sollen Dienstboten sein, die beim Arbeitgeber Kost und Wohnung haben, ebenso die Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr und die Beamten des badischen Sicherheitsdienstes. Die Kopfsteuer soll betragen in den Gemeinden von mehr als 9000 Einwohner jährlich 6 Mark und in Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl 4 Mark. Bei der im Finanzgesetz vorgesehenen Ertragssteuer auf die freien Berufe wird in der „Neuen Badischen Landeszeitung" darauf hingewiesen, daß diese viel umstrittene Maßnahme eben erst in Preußen beinahe zu einem Einspruch des Staatsrats gegen die Beschlüsse des preußischen Landtags geführt hat. Unzweifelhaft wird bei der Mehrzahl der im Landtag vertretenen Parteien das neue Finanzgesetz auf großen Widerstand stoßen.

Badischer Landtag.

Die nächste Plenarsitzung.

Das Landtagspräsidium hat bereits auf den Donnerstag kommender Woche eine Plenarsitzung einberufen, in der die Beratung des Voranschlags des Finanzministeriums eröffnet wird. Zu Berichterstattern des Haushaltsausschusses sind die Abgg. Seubert (Ztr.) und Dr. Waldeck (D.Vpt.) bestimmt. In Verbindung hiermit ist die Begründung und Beantwortung der Förmlichen Anfrage der Abgg. Roesch und Genossen über die Wirtschaftsnot des Wiesentals auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Beratungen im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß setzte am Donnerstag und Freitag die Beratung des Voranschlags des Finanzministeriums fort. Bei Beratung des Voranschlags der Forstabteilung wurde u. a. von demokratischer Seite um Auskunft über die Frage der Laubstreu gebeten. Der Minister gibt an, daß trotz der Tatsache, daß die Entnahme von Laubstreu den Waldboden schädige, man der Landwirtschaft entgegenkommen wolle. Auch soll besonders der Notlage des Hanauerlandes dadurch Rechnung getragen werden, daß aus Mitteln des Vorjahres Geld bereit gestellt wird zum Bezug von Torfstreu und Stroh. Dasselbe läßt sich erreichen aus den Einsparungen, die im Gemeindewald durch Vermeiden der Entnahme von Laubstreu gemacht werden können. Das Kapitel wurde schließlich in Ausgaben und Einnahmen genehmigt. Bei Beratung der Kapitel „Salinen, Bergbau, Münzverwaltung" wurde der gute Betrieb besonders unserer Salinen wiederholt betont. Die Anforderungen für die Hafenverwaltung Mannheim wurden mit 11 gegen drei Enthaltungen angenommen.

Nach einer kurzen Aussprache über die Geldwirtschaft der Beamten und über die Beamtenbank ging der Ausschuß zur Erledigung einer Anzahl von Gesuchen über. Bei Behandlung der Amortisationskasse gab der Minister eingehende Auskunft über den Stand unseres Streits mit dem Reich wegen der Eisenbahnentschädigung. Reichsfinanzminister Moldenhauer hat unseren Anspruch im Grundsatz anerkannt. Es ist dagegen noch ein Streit zwischen den Staaten, ob der Brutto- oder Netkowert der Bahn in Betracht kommt. Anschließend kam der Posten „Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung" zur Beratung, der zu einer lebhaften Aussprache führte. Auch Wohnungsfürsorge und ihre Finanzierung geben Anlaß zu vielfachen Anregungen in Richtung der Verwendung der Mittel zu Zinsverbilligung bei Wohnungsbauten.

Für die an die Mittelbadische Eisenbahn A.-G. übergegangenen Nebenbahnen sind noch laufende Unterstützungen zu zahlen. Ueber die Gestaltung der Verhältnisse nach der Räumung läßt sich etwas Bestimmtes heute noch nicht sagen. Die Lasten ruhen durch Gesetz vom 13. Dezember 1922 auf dem Staate. Es bestehen begründete Aussichten, daß diese Lasten sich vermindern werden. Auf der anderen Seite ist zu befürchten, daß mit dem Wegfall der Besatzung auch das Reich seinen Anteil an den Lasten nicht mehr tragen wird.

Die ganzen Kapitel wurden mit 10 Stimmen bei drei Enthaltungen genehmigt.

Der Haushaltsausschuß erledigte in der Nachmittagssitzung das Kapitel „Wasser- u. Straßenbau". Die Kosten für die Zentralverwaltung betragen 1 456 000 RM. Für die Bezirksverwaltung sind 5,5 Millionen RM. notwendig. Der Straßenbau selbst erfordert 10,4 Millionen RM. und der Wasserbau 320 000 RM. Gegenüber früheren Staatsvoranschlägen sind nun sämtliche Ausgaben für den Straßenbau im ordentlichen Etat aufgenommen. Der Finanzminister legte dar, daß die Ausgaben für den Straßenbau die Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer wesentlich überschreiten. Während die Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer 8,8 Millionen RM. betragen, belaufen sich die sachlichen Ausgaben auf die Straßen auf 8,8 Millionen RM., die persönlichen Kosten auf 2,5 Millionen RM. und die Zins- und Tilgungsbeträge auf 3,7 Millionen Mark. Auch die Anforderungen des außerordentlichen Etats mit 5,9 Millionen RM. wurden nach verhältnismäßig kurzer Aussprache genehmigt. Bei der Gesamtabstimmung über die Ausgaben wurde das Kapitel mit den Stimmen der Regierungsparteien bei Stimmenthaltung der übrigen Parteien angenommen.

Bei der Beratung der zu Wasser- und Straßenbau gehörenden Einnahmen erwiderte die Regierung auf eine Anfrage von volksparteilicher Seite, daß der Betrag von 1,7 Millionen RM., der als Beiträge der Gemeinden zur Unterhaltung und Verbesserung der Landstraßen eingesetzt ist, bereits aufgrund der beabsichtigten Aenderung des Straßengesetzes aufgestellt sei. Ein Zentrumsredner wünschte höhere Tagegelder für die im Straßenbau beschäftigten Personen. Der Finanzminister teilte ferner mit, daß ein neues Gesetz über die Durchführung der Feldbereinigungsarbeiten in Vorbereitung sei, durch das die Feldbereinigung wesentlich gefördert werden soll.

Der Haushaltsausschuß wird am nächsten Dienstag die Beratung des Voranschlags des Finanzministeriums fortsetzen.

Ein Lustmord in Mannheim.

Ein 13jähriges Kind erwürgt. — Der Täter begeht Selbstmord.

Mannheim, 4. April. In der Gärtnerstraße in Mannheim-Neckarstadt hat sich vermutlich schon gestern ein furchtbares Verbrechen abgespielt. Der fünfunddreißig Jahre alte verheiratete Taglöhner Krämer lockte, während seine Frau im Krankenhaus lag, die dreizehnjährige Katharina Walter in seine Wohnung und erwürgte das Mädchen. Erst heute vormittag wurde die furchtbare Tat entdeckt, als Leute, die dem Krämer einen Handwagen geliehen hatten, diesen zurückholen wollten. Als man nicht öffnete, sahen sie durch die Abschlußtür und bemerkten einen leblosen Körper, der auf dem Boden lag. Die verständigte Polizei öffnete gewaltsam die Tür. Den Eindringenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Krämer lag tot auf dem Boden, Gas hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die kleine Walter lag erwürgt in dem Bett des Mörders.

*

Wie der Ermittlungen ergaben, handelt es sich um einen Lustmord. Die Leiche des Mädchens lag bei der Auffindung im Bett des Schlafzimmers, war völlig entkleidet und wies zahlreiche Würgmale auf. Das Mädchen, das mit der gleichaltrigen Tochter des Mörders verkehrte, befand sich auf dem Wege zur Schule, als es Krämer unter irgendeinem Vorwand in seine Wohnung lockte, die er zur Zeit allein bewohnte, nachdem seine Frau in der Irrenanstalt Wiesloch untergebracht ist und seine Tochter zu Besuch bei der Großmutter weilte.

Die schreckliche Tat hat in Mannheim große Erregung hervorgerufen.

TODES - ANZEIGE.

Heute nacht ist meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (B259)

Anna Deutsch

wohlvorbereitet, von ihrem langen schweren Leiden erlöst worden.

Karlsruhe, den 4. April 1930. Kaiserstr. 11.

In tiefer Trauer:
Frau Gertrud Deutsch Wwe.
Carl Deutsch und Frau mit Kind
Wilhelm Deutsch und Frau.

Beerdigung: Montag, den 7. April 1930, 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus

DANKSAGUNG.

Für all die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters (10071)

Wilhelm Weber

für die ehrenden Nachrufe am Grabe durch den Kath. Männerverein der Oststadt und den Einheitsverband der Eisenbahner, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Frau Rosa Weber Wwe.

Karlsruhe, den 3. April 1930. Frühlingstraße 9.

MERCEDES-BENZ „NÜRBURG"

SONDERSCHAU 3.–9. APRIL

AUSSTELLUNGSRAUM — KAISER-ALLEE 5

MIT DEN „NÜRBURG"-MODELLEN WERDEN AUSSERDEM FOLGENDE TYPEN GEZEIGT
8/38 PS - 10/50 PS - 14/70 PS - 15/70/100 PS.

DIE UMFANGREICHE AUSWAHL DER SCHNITTIGEN MERCEDES-BENZ-MODELLE WIRD JEDEM ANSPRUCH GERECHT

PREISLAGE von Mark 5980.- an

AUTOMOBIL - GESELLSCHAFT
SCHOEMPERLEN & GAST
KARLSRUHE, TEL. 540, 541

Flügel
Blüthner, abzugeben. Kriegsstraße 174. III.

Tisch-Grammophon gut erh., m. 16 Platt., für 35 M zu verkauf. Schmitt, Nuitstr. 30.

Gut nähende Schuhmacher-Maschine billig zu vk. (FW6664 Belchenstraße 19, III., (Weiherfeld).

D.K.W.-Motor
200 ccm, billig abzug. Angeb. u. Nr. S4067 an die Bad. Presse.

H.-Rad wie neu, verk. zu 25 M, Frühlingstr. 1a, Vordh. I. (FW6627)

Herrenrad 30 M, Damenrad wie neu z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (FW6620)

Damenrad, sehr gut, fast neu, bill. zu verkaufen. (B195) Rheinstr. 97, III., lks.

Mädchenrad
mit Torpedo-Freilauf, gut erhalten, billig abzugeben. (10007) Waldstr. 6, Laden, lks.

Damenrad
noch neu, u. gut erh., brauner Anzug für 12 bis 13jähr. Jung. bill. abzugeben. (B238) Klosestraße 35, IV.

Kinderwagen! Mod., blauer (Kastenwagen) in sehr gutem Zust. f. 20 M abzug. Zähringerstr. 110, II.

Fahrrad fast neu, 45 M Wilhelmstr. 7, Hof, r. (FW6668)

Mod., w., niederer, f. neuer Kinderwag., m. Steppdecke u. Matr., bill. z. verk. Kaiser, Waldhornstr. 7, 2. St. (B233)

Einfacher (FH2039
Klappsportwagen
ob. Dach bill. zu vkf. Löcherschlagstraße 7, Hardtwaldsiedlung.

Weißer, moderner Kinderwagen zu verkaufen. (B249) Humboldtstr. 4, IV., l.

Klappsportwagen
dkl. lila m. Riemenfed. u. Dach, wie neu, kompl., preisw. z. vk. Augartenstr. 85, III., r.

Schöner, dunkelgrauer Maßanzug mit 2 Hosen, 38 Mark, Bundweite 115 cm, Anzug sehr gut erhalt., 28 M, Bundw. 130 cm, dunkler, mod. Anzug, fast neu, Maßarbeit, 30 M, für mittl. Fig. zu verkaufen. (FH2049 Yorkstr. 37, part., lks.

Ein neuer, grauer, **heller Anzug** Maßarb., Hosenbund 110 cm weit, Pr. 50 M. Zähringerstr. 64, II.

Gut erhaltene (B245
Herrenkleider
für schl., mittelgroße Figur, zu verkaufen. Gluckstr. 18, III., r.

Zu verkaufen

Mod. Bezugs bill. zu verk. Peddigrohrgarnitur, hellelch. Flurgarderobe, Kücheneinrichtung, weiß.

Schlafzimmer, weiß, Zinkbadewanne, Linoleum, Samst. und Sonntag. (FH2037 Darlanden, Platzstraße 40, 2. St.

Schlafzimmer modern, eichen, abzug. Prinzenstraße 174, III.

2 gebr., noch gut erh., weiße Bettstellen, m. Rost, billig abzugeben. Balanenstr. 9, 4. St. bei Nagel. (B256)

Gelegenheitskauf
Küche
nat. las. wenig gebraucht
140.-
Möbel Carl Baum & Co.
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen

Achtung! Großer Möbel-Verkauf weit unter Preis! Kriegsstr. 7 im alten Bahnhof Karlsruhe.

1 gebr. Bettlade, Pat.-Rost, Matr., 1 Oelgemälde, billig abzugeb. Durl.-Allee 35, pt., r. (B250)

Zu verk.: 3 St. Wiener Rasierstühle, 1 St. el. Haarschneidemasch. (Marke Schneidhexe), 160 Volt, m. Hängevorrichtung. (6532a) W. Grathwohl, Damen- und Herrenfriseurgeschäft, Baden-Baden, Seilerstraße 3, Telefon 1354.

Weißer Herd
für 10 M und Badewanne zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. F.H.2045 die Bad. Pr.

Moderner **Dipl.-Schreibtisch** und Grammophon Original Odeon, Mahagoni, 20 Platt., weg. Platzm. abzugeben. Zu erfrag. u. Nr. H3983 in der Bad. Presse.

Schaufensterabschluß
in eiche, prima Arb., spottbillig abzugeben. Kaiserstr. 225, Schrein. (FH 2051)

Große Waschmange, engl. Fabrikat, großer Vulkanfiberkoffer, neu, 2 Polstersessel, z. verk. Zu erfragen unter Nr. R 4042 in d. Badischen Presse.

Bett, weiß., eis., vollst. 30 M, Herrenrad, neu, 50 M, Damenrad 30 M, Deckbetten, neu, 20 u. 25 M, zu verk. Körnerstr. 38, H., II., Schölzke

Weiß emaill. Junker & Ruh-Gasherd, mit Backofen, weiß emaill. Herd, beide bes. neu, bill. zu verk. (FH2041 Roonstraße 9, 2. St.

Pianos
Flügel, Harmoniums, **gebrauchte**
in groß. Ausw. bl. bill. bei günstigen Beding. im Pianolager (10070 Rudolf Schoch, Rüppurrerstraße 82. Stimmungen — Reparaturen.

Kaufen Sie ein
STÖHR-PIANO
Das Instrument für Generationen. Tatsachen beweis. Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen. (B203 Große gold. Medaille, Frankfurt. Feinste Referenzen. Direkter Verkauf an Private in d. Fabrik.
Chr. Stöhr, Pianofabrik, Karlsruhe, Rittersstraße 30.

Harmonium
13 Reg., wenig gespielt, billig zu verkaufen. (9829) Scheller, Karlstr. 68.

Scheffelstr. 8,
b. Klavierbauer Stöhr, ist ein neu. prämiiert.
PIANO
für 850 Mark
sofort zu verkaufen.

Grammophon
Schrankapparat, fabrikneu, umständeh. sehr billig zu verk. (9833) Marienstraße 32.

Amtliche Anzeigen

Gebäudesondersteuer betr.

Die zwölfte Monatsrate der Gebäudesondersteuer für das Rechnungsjahr 1929 (Rate für März 1930) ist bis spätestens 5. April 1930 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht begleicht, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu zahlen und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere persönliche Mahnung ergeht nicht mehr. (9859)

Stadthauptkasse.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 8. April, vormittags 9½ Uhr, Marienstraße Nr. 92 aus gutem Haushalt: 2 aufgerichtete Betten mit Roßhaarmatratzen, Nähtisch, 2 Waschkommoden m. Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Ruhebett, 1 Hausapotheke, 1 Spiegelschrank, Frauenkleider, Wäsche, Linoleumbelag, 2 Schränke, 1 Auszugtisch, sonstige Tische, Stühle, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Vertiko, 1 Sofa mit Umbau, 1 Kastenuhr, 1 Spiegel, 2 Küchenschränke, 1 Kochherd, 1 Gaskochherd mit Schränkchen, 1 Fliegenschränkchen, Koch- und Küchengeschirr, sonstiger Hausrat. (10013)

Voegler, Ortsgerichtsvorsitzender.

Ettlinger Chronik.

ek. **Ettlingen,** 2. April. Der Frühling beginnt mit Macht bei uns einzukehren. Unter der Wirkung der warmen Sonnenstrahlen fangen die Bäume an Knospen zu treiben. Da und dort sieht man an geschützten Stellen violette Pfirsichblüten. Der Rottberg ist in ein Meer von Sonne getaucht. Allüberall auf Feldern, in Gärten und Weinbergen wird fleißig gearbeitet. Trotzdem haben die Ettlinger am Abend noch Zeit, um sich weiter zu bilden. Die Vorträge, die die Reichszentrale für Heimatdienst zusammen mit der Stadtverwaltung hier veranstaltete, waren sehr gut besucht. Besonders war dies bei den beiden letzten heimatkundlichen Abenden der Fall, wo an dem einen Weinhändler Springer, der beste Kenner der Ettlinger Geschichte, aus dessen Feder schon eine ganze Menge heimatkundlicher Aufsätze hervorgegangen ist, über die Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts, soweit sie Ettlingen berührten, in äußerst interessanter Weise zu erzählen wußte und zur Erläuterung des Vortrags schöne Lichtbilder aus Ettlingens Vergangenheit vorführte. Den zweiten heimatkundlichen Vortrag hielt Professor Brandel, der Leiter des im Jubiläumsjahr 1927 gegründeten Heimatmuseums. Er schilderte im allgemeinen Teil die kulturelle Aufgabe der Heimatmuseen überhaupt. Im besonderen wurden sodann die Schätze des Ettlinger Heimatmuseums und ihre Beziehungen zur Geschichte der Stadt behandelt. Die schönsten und interessantesten Stücke wurden im Lichtbilde gezeigt. Bürgermeister Kraft, durch dessen Initiative dieser Volksbildungskurs zustande kam, dankte den Rednern und Zuhörern. Daß in Ettlingen die heimatkundlichen Belange bei der einheimischen Bevölkerung sehr viel Interesse und Unterstützung finden, beweist der schöne Aufschwung, den das hiesige Heimatmuseum in der kurzen Zeit seines Bestehens genommen hat.

Auf dem Gebiete der beiden Volksschulen, der Knaben- (Philipp Thiebautschule) und der Mädchen- (Schiller)schule hat sich in der Leitung ein Wechsel vollzogen. Da beide Rektoren das 65. Lebensjahr erreicht haben, scheiden sie aus ihren Aemtern. Während Rektor Klein bereits auf Schluß des letzten Jahres in den Ruhestand trat, verließ der Rektor der Knabenschule, Riede, jetzt den ihm liebgewordenen Posten. Zu seinem Abschied versammelte sich das Lehrerkollegium zu einer schlichten Feierstunde. Hauptlehrer Herbst schilderte in einer längeren Ansprache das Lebensbild des nach 46jähriger, erfolgreicher Lehrer- und Erziehungstätigkeit aus dem Dienste scheidenden Rektors. Schulrat Reichel vom Kreisschulamt Karlsruhe übermittelte den Dank der Behörde. Bürgermeister Kraft, Dekan Kast und Seminardirektor Reiser gedachten in anerkennenden Worten der umsichtigen und organisatorisch fein durchdachten Arbeit des seitherigen Schulleiters.

Auch in der hiesigen Industrie konnten in diesen Tagen zwei Herren auf eine lange Tätigkeit zurückblicken. Der Maschinenfabrik widmet Ingenieur Schoth seit 25 Jahren seine hervorragenden Kräfte, während Prokurist Lowack ebenso viele Jahre bei der Firma Vogel u. Bernheimer, Zellstoff- und Papierfabriken A.-G., tätig ist.

*

ek. **Ettlingen,** 4. April. In der Mädchenschule waren die Handarbeiten der Schülerinnen ausgestellt. Diese Ausstellung war sehr zahlreich besucht und wurde gebührend beachtet. Unter den Besuchern befand sich auch Schulrat Reichel vom Kreisschulamt Karlsruhe, dessen fachmännisches Urteil über den modernen Handarbeitsunterricht an dieser Schule sehr günstig war. — Im Marineverein erzählte Kapitänleutnant a. D. Hartwig aus Mannheim fesselnde, selbsterlebte Seekriegsabenteuer, die er zuerst als Torpedooffizier bei dem kleinen Kreuzer „Emden", dann nach dessen Vernichtung bei der Robinsoninsel als Kommandant eines U-Bootes erlebte. Gute Lichtbilder veranschaulichten das Gehörte. — Das Konzert der Karlsruher Polizeikapelle im Sonnensaal hatte wieder sehr starken Zuspruch. Die Kapelle wird demnächst hier ein Promenadekonzert geben. — Die Bautätigkeit war im verflossenen Jahre sehr rege. Sie wird in der Hauptsache von drei Baugenossenschaften ausgeführt, der Alba (Dekan Kast), der Baugilde und dem Bau- und Sparverein. Letzterer hielt seine Generalversammlung ab, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Glunk geleitet wurde. Die Geschäftsguthaben sind von 46 310 *RM* im Jahre 1928 auf 54 942 *RM* im Jahre 1929 angewachsen. Die Einnahmen betragen 26 132 *RM*, die Ausgaben 20 020 *RM*. Die Genossenschaft verfügt über 12 Häuser und 57 Wohnungen. — Auch der Stenographenverein hielt seine Generalversammlung ab. Der Verein beteiligte sich im vergangenen Jahre an zwei Wettschreiben, in Bruchsal und Oberkirch mit etwa 30 Mitgliedern. Fast alle Teilnehmer erhielten Ehrenpreise. Der Mitgliederstand beträgt 143 und ist im Zunehmen begriffen. Die Vereinsbibliothek wird eifrig benützt. Die bisherige Vorstandschaft wurde einstimmig wiedergewählt. — Der evangelische Kirchenchor hielt in der Kirche eine musikalische Abendfeier ab. Das fein zusammengestellte Programm stand unter dem Motto: „Durch Passionsleid zur Osterfreud'". Der Chor unter Leitung von Hauptlehrer Zumstein brachte in der Hauptsache Choräle von Bach zum Vortrag. In die Solopartien teilten sich Frau Prof. Dietz und Frl. von Wins, sowie Herr Bär. An der Orgel begleitete Rektor a. D. Klein die Solisten. Die Feier stand auf einer beachtlichen musikalischen Höhe.

Musikpflege im Hanauerland.

Musikgau Hanauerland und Umgebung.

fz. **Kehl,** 3. April. **(2. Gau-Musikfest.)** Der Gauausschuß hat in seiner Sitzung in Kehl beschlossen, den fälligen Frühjahrs-Delegiertentag am Sonntag, den 6. April d. J., und zwar am nachmittag, in Appenweier abzuhalten. — Gleichzeitig wurde endgültig das 2. Gaumusikfest festgelegt und der 18. Mai hierfür bestimmt. Mit der Durchführung des Festes wird der Musikverein Freistett beauftragt. Wie bereits in der letzten Generalversammlung beschlossen wurde, kommt in diesem Jahre ein Preiswettspiel bezw. ein Wertungsspiel nicht in Frage. In der Hauptsache wird dieses Gaumusikfest als ein Gartenfest im größeren Rahmen durchgeführt werden.

*

fz. **Kehl,** 3. April. **Ein gemeinsames Volks-Konzert** veranstalteten Musikverein Harmonie Sundheim, Mgv. Liederhalle Sundheim und Mgv. Frohsinn Kehl in der Stadthalle vor einem zahlreichen Publikum. Das Konzert nahm einen hoch befriedigenden Verlauf. Die beiden Leiter, Obermusikmeister a. D. Viertel und Hauptlehrer Müller, dürfen mit ihren Vereinen mit größter Genugtuung auf diese Veranstaltung zurückblicken.

Rs. **Grötzingen,** 4. April. **Das diesjährige Frühjahrkonzert des Gesangvereins Eintracht** war trotz des verlockenden Frühlingswetters sehr stark besucht. Der Männerchor brachte in der Einleitung zwei Chöre: „Hochamt im Walde" von R. Becker und den „Fremdenlegionär" von J. Wengert und im weiteren Verlauf des Programms aus Richard Wagners „Meistersingern" den „Wach auf"- und den Schlußchor mit der Ansprache des Hans Sachs (Bariton Karl Müller-Karlsruhe). Auch das Volkslied kam zu Wort mit den beiden Liedern: „Lieder sind ein gut Geleit" und „Werbung" von Fr. Silcher. Den Abschluß bildete Heinrich Zöllners Chorwerk „An das Vaterland" unter Mitwirkung des Männerchors, eines Knabenchors, wohlvorbereitet durch Hauptlehrer Vollmer, einer Trompetenabteilung des Musikvereins Grötzingen und Frau Metzger-Karlsruhe am Flügel. Das tiefergreifende Chorwerk erfuhr eine hervorragende Wiedergabe. Gewürzt war das Programm durch einige Violinsolis von Frl. Elisabeth Neumann-Karlsruhe, die Kompositionen von Fr. Wiederhold, Schubert, Beethoven u. a. vorbrachte. Herr Müller brachte noch einige Baritonsolis zu Gehör und zwar Kompositionen von Hildach, Berger und Wiederhold, wobei er lobenswerte stimmliche Eigenschaften und ein achtbares Maß von Vortragssicherheit bekundete. Die oft bewährte Sängervereinigung besitzt in Musikdirektor Fr. Wiederhold einen Dirigenten, unter dessen gefühlsvertieften Leitung die fügsam und geschult folgende Sängerschar ein außerordentliches Können verriet. Die „Eintracht" darf mit Stolz auf diese wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken.

r. **Graben,** 3. April. **(Konzert des Musikvereins Harmonie.)** Am Sonntag abend veranstaltete der Musikverein Harmonie in der Turnhalle sein Frühjahrskonzert. Die Vorträge der 24 Mann starken Blasmusik wie auch der ebenso großen Streichabteilung standen auf einer beachtenswerten Höhe und Dirigenten wie Musiker verdienen volle Anerkennung. Erwähnung verdienen die prächtigen Solis für 2 Violinen (Hauptlehrer Kuch-Graben und Lehrer Burck-Friedrichstal), die von Frl. Schübelin-Graben dezent begleitet wurden. Das mit großem Beifall aufgenommene Konzert bedeutet für den aufstrebenden Verein einen vollen Erfolg.

± **Achern,** 4. April. **(Konzertabend.)** Am Mittwoch abend fand im Konzertsaal Illenau ein Konzert auf zwei Klavieren der in Achern wohnenden Pianisten Ernst und Bertel Singer statt. Das erlesene Programm bot Werke von Mozart, Brahms, Weismann und Liszt. Die herrliche D-Dur-Sonate von Mozart gab den Künstlern Gelegenheit, ihre virtuosen und musikalischen Fähigkeiten zu zeigen. Der Gipfelpunkt der Veranstaltung waren die Variationen für zwei Klaviere in A-Dur von Weismann, die in ausgezeichneter Weise wiedergegeben wurden. B.

):(**Villingen,** 3. April. **(Kirchenmusikalischer Kurs.)** Unter der Leitung des Diözesanpräses der Cäcilienvereine der Erzdiözese Freiburg, Dekan Kling-Villingen, fand hier ein kirchenmusikalischer Kurs statt zur Einführung in das neue Diözesangesangbuch. Direktor Dr. Humpert-Gaggenau hielt ein Referat über Geschichte und Methodik des Kirchenliedes, Musikdirektor und Vizepräses der Cäcilienvereine Schäfer aus Baden-Baden sprach über das neue Magnifikat und Orgelbuch, die er als vorbildlich bezeichnete. An dem neuen Orgelbuch haben Pater Böser vom Kloster Beuron und Musikdirektor Philipp, Karlsruhe hervorragend mitgewirkt. Die theoretischen Ausführungen wurden wirkungsvoll ergänzt durch die Liedvorträge eines Knabenchors und des Schwesternchors vom Kloster St. Ursula.

= **Rastatt,** 4. April. **(Badische Kriegertagung im Mai 1930.)** Der 44. Landesabgeordnetentag des Badischen Kriegerbundes wird am 31. Mai und 1. Juni 1930 in Rastatt stattfinden.

Unfall-Chronik.

= **Pforzheim,** 4. April. Beim Aussteigen aus dem noch fahrenden Zuge geriet in den frühen Morgenstunden des Freitags der 19jährige Silberschmied Theodor Becker aus Bilfingen mit dem linken Fuß unter ein Rad des Wagens. Sofort nach dem Krankenhause in Pforzheim verbracht, mußte ihm der Fuß amputiert werden. Der Unfall dürfte wohl dadurch entstanden sein, daß nachdrängende Fahrgäste den jungen Mann zum Sturze brachten.

r. **Rastatt,** 4. April. **(Auf der falschen Seite und ohne Licht.)** Auf der Karlsruher Landstraße ereignete sich gestern ein Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der ohne Licht und auf der falschen Straßenseite fuhr, wurde von einem entgegenkommenden Motorradfahrer angefahren. Der Radfahrer stürzte und erlitt eine Kopfverletzung, die seine Verbringung ins hiesige Krankenhaus nötig machte. Lebensgefahr scheint nicht zu bestehen. Der Radfahrer gelangte zur Anzeige.

= **Gütenbach,** 4. April. **(Ein Kind verbrüht.)** Das drei Jahre alte Kind des Albert Marken fiel in einen Eimer voll heißen Wasser und verbrühte sich so stark, daß es an den erlittenen Brandwunden starb.

Eine Lokomotive entgleist.

Lahr, 4. April. Am Donnerstag entgleiste am Bahnhof Kippenheim, beim Verschubgeschäft eines Güterzuges, die Lokomotive. Das durchgehende Hauptgleis Freiburg—Offenburg war auf die Dauer von zwei Stunden gesperrt, so daß der Zugsverkehr zwischen Orschweier—Lahr—Dinglingen eingleisig durchgeführt werden mußte. Verletzt wurde niemand. Sachschaden ist unerheblich.

*

:: **Weinheim,** 4. April. **(Waldbrand.)** Im Birkenauertal, unweit des Eisenbahntunnels, brach ein Waldbrand aus, dem zwei Ar Heckenzeug und Unterholz zum Opfer fielen. Man vermutet, daß der Brand durch glühende Asche verursacht wurde, die von der Lokomotive des um die fragliche Zeit vorbeifahrenden Odenwaldzuges herabgefallen ist. Arbeitern eines nahen Werkes gelang es, den Brand einzudämmen und die Gefahr des Uebergreifens auf den Hochwald zu beseitigen.

Seide und alle Besatzartikel
färbt und reinigt
Färberei Printz A.-G.
Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper
Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520
Akkumulatoren-Ladestation.

Parfümerien Puppen Puppenklinik
H. BIELER KARLSRUHE Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

Kein Laden.
Probieren Sie meine Photoartikel! **Billig und gut!**
F. Kneller, Waldstr. 66
Langjährige Erfahrungen

DAMEN-HÜTE
Frühjahrs-Neuheiten
in großer Auswahl empfiehlt
Frida Glaser, Waldstraße 38

Ratenkauf — Teilzahlung
Kein Frühjahrsputz ohne Staubsauger
Preislagen: 66.- 120.- 155.- 165.- auch in bequemen Raten
Besichtigen Sie unser Spezialfenster
Beleuchtung KARRER, Amalienstraße 25a

TRAURINGE neue, moderne Formen in schön poliert od. mattiert, gehämmert od. symbolisch graviert und ziseliert in 8, 14 u. 18 Karat massiv Gold.
Stets große Auswahl u. sehr preiswert bei
Uhrmacher **HILLER,** Juwelier, Waldstr. 24
Uhren - Goldwaren - Juwelen - Bestecke - Reparaturen.

Hüte Mützen Krawatten
Adolf Lindenlaub
Kaiserstraße 191

Was fehlt in Ihrer Wohnung?
Ein hübsches Bild!
aus der Kunsthandlung
Geschwister Moos
Kaiserstr. 187

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95, Tel. 3009

Etuis aller Art
Besteckkasten
Besteck-Einbauten
Musterkoffer für alle Zwecke
fertigt
Etuisfabrik K. MÜLLER
Karlsruhe i. B.
Tel. 5736. Sofienstr. 114, H III

Für Damen
Damenpullover . . . 4.25
Seidenflorstrümpfe -.95
Damenkleider 9.95
Herrensocken . . . . -.50
Damenschlüpfer . . . -.80
5% in Einheits-Sparmarken
M. BÜCKEL
23 Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissenkirche

Badisches Landestheater
SPIELPLAN

Spielplan vom 5. bis 14. April 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 5. April. ★ G 19. Th.-Gem. 701—800. **Die Affäre Dreyfus.** Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 20 bis nach 23 Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 6. April. ★ E 19. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Von Wagner. 17—22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 7. April. Sondermiete „Zeittheater". 5. Vorstellung der Abteilung II. **Amnestie.** Schauspiel von Finkelnburg. 20 bis 22 Uhr. Kein Kartenverkauf!

Dienstag, 8. April. Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für auswärtige Schulen: **Das Kätchen von Heilbronn.** Von Kleist. 15 bis 17¾ Uhr. Abends ★ B 20. Th.-Gem. 101—200 und 501—600. **Die andere Seite.** Drama von Sheriff. 20—23 Uhr. (5.— ℳ).

Mittwoch, 9. April. Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für auswärtige Schulen: **Das Kätchen von Heilbronn.** Von Kleist. 15 bis 17¾ Uhr. Abends ★ A 20. Th.-Gem. 1. S.-Gr. **Der Waffenschmied.** Komische Oper von Lortzing. 20—22½ Uhr. (7.— ℳ).

Donnerstag, 10. April. Volksbühne: 2. Aprilvorstellung. **Die Affäre Dreyfus.** Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 19½ bis nach 22½ Uhr. (5.— ℳ). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 11. April. ★ F 20 (Freitagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 1101—1200. **Die Affäre Dreyfus.** Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 20 bis nach 23 Uhr. (5.— ℳ).

Samstag, 12. April. ★ E 20. Th.-Gem. 901—1000 und 1001—1100. **Trojaner.** Gegenwartsspiel von Corrinth. 20—22¾ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 13. April. ★ G 20. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte. Zum ersten Mal: **Angelina.** Komische Oper von Rossini. 19½ bis gegen 22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 14. April. 9. Sinfonie-Konzert. Solist: Edwin Fischer. 20 bis 22 Uhr. (5.— ℳ).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 6. April. ★ Zum ersten Mal: **Der Mann, der seinen Namen änderte.** Schauspiel von Wallace. 19½—21½ Uhr. (4.10 ℳ).

Sonntag, 13. April. Keine Vorstellung.

Auswärtiges Gastspiel:

Dienstag, 8. April. In Landau: **Rigoletto.**

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Bad. Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

J. DETRY Wwe.
Juwelier Kaiserstr. 102
Tradition seit 1846: Absolute Reellität.
Juwelen / Gold- u. Modeschmuck / Optima-uhren / Silberwaren / Tafelgeräte / Bestecke
Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steige.

Germabrot
das Brot für Zuckerkranke
täglich frisch
Großbäckerei Dennig
Ludwigsplatz Gartenstr. 18

Erstklassige Marken-Fahrräder
auf Teilzahlung.
Bestandteile u. Zubehörden
Reparaturen.
M. Ebert, Karlstr. 45

M. Bieg & Co.
Inh.: KARL FR. LINDEGGER
Vergolderei - Kunsthandlung
Preiswerte Oelgemälde.
Einrahmungen jeder Art.
Akademiestr. 16 - Telefon 1916.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
b. Rondellplatz
Flügel und Pianinos:
Bechstein, Blüthner
Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne
Thürmer.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat.
Baden-Baden, Langestraße 40
Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwicker
Lorgnetten
Reparaturen sofort

Warner's
weltberühmte amerikanische **Hüftformer und Corselettes**
nur im **Corsethaus A. Lucas Nachfolger**
jetzt Kaiserstraße 98
Hüftformer von RM. 11.— an
Corselettes von RM. 13.— an
— Ratenkauf-Abkommen —

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. April 1930.

Besuch der städtischen Bäder Karlsruhe.

Mehr als ¾ Millionen Besucher der städt. Bäder 1929.

Vierordtbad.

	Jahr 1928/29	Jahr 1929/30	März 1929	März 1930
Schwimmbäder	185.082	210.864	17.663	19.553
Wannenbäder	79.470	72.248	7.600	6.341
Dampfbäder	10.017	8.194	1.171	925
Elektr. Bäder	9.223	8.058	1.026	921
Kohlensäurebäder	2.610	2.712	192	236
Versch. Kurbäder	5.085	4.755	396	525
zus.	291.487	306.831	28.048	28.501

Friedrichsbad.

	Jahr 1928/29	Jahr 1929/30	März 1929	März 1930
Schwimmbäder	85.966	112.582	7.149	8.785
Wannenbäder	111.574	99.481	10.969	9.227
Elektr. Lichtbäder	786	1.050	78	105
Kohlensäurebäder	1.241	1.307	69	93
Versch. Kurbäder	3.915	5.241	290	620
zus.	203.482	219.661	18.555	18.830

Volksbad Beiertheim.

	Jahr 1928/29	Jahr 1929/30	März 1929	März 1930
Wannenbäder	—	1.645	—	423
Brausebäder	—	2.424	—	1.574
zus.		4.069		1.997

	Jahr 1928/29	Jahr 1929/30	März 1929	März 1930
Schwimm- u. Sonnenb.	50.888	46.500		

Rheinstrandbad Rappenwört.

	Jahr 1928/29	Jahr 1929/30	März 1929	März 1930
Besucher	—	226.733 (20. 7. 29 — 31. 3. 30)	—	4.831

Insgesamt hatten die städt. Bäder im Monat März 1930 54 159 Besucher gegen 46.603 im gleichen Monat des Vorjahres. Im Wirtschaftsjahr 1929/30 betrug die Besucherzahl 803.794 gegen 545.857 im Vorjahr.

Sommeroperette im Konzerthaus.

Der Stadtrat hat beschlossen, das Städtische Konzerthaus für die Zeit während der Ferien des Badischen Landestheaters in den Sommermonaten Juli und August d. J. an Herrn Direktor Otto Hans Norden, zurzeit in Wien, zur Aufführung von Operetten zu vermieten.

Direktor Norden ist von seiner früheren künstlerischen Tätigkeit her in Karlsruhe gut bekannt. Er gehörte eine Zeitlang dem Verband des Badischen Landestheaters an und leitete dann wiederholt die Sommeroperette im Konzerthaus.

*

Förderung des Wohnungsbaues. Der Stadtrat gewährt für die Herstellung von 23 Neubauwohnungen in vier Wohngebäuden (an der Bahnhof-, Post-, Diakonissenstraße und am Karlsplatz) Bauhypotheken von insgesamt 111 000 RM. sowie Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von 223 200 RM. Die zu fördernden 23 Wohnungen sind zum größeren Teil Kleinwohnungen (1 Ein-, 1 Zwei- und 14 Dreizimmerwohnungen), die übrigen Wohnungen erhalten 4 bezw. 5 Zimmer.

Straßenbenennungen. Die von der Zeppelinstraße entlang dem Fabrikgrundstück der Firma Billing & Zoller A.-G. nach Süden ziehende, derzeit noch unausgebaute Straße erhält den Namen „Hardeckstraße". Das Verbindungssträßchen zwischen Lothringer und Pfalzstraße im Gebiet südlich der Alb zwischen Grünwinkel und Daxlanden wird „Saarburger Straße", dasjenige zwischen Eckener- und Elsässer Straße „Weißenburger Straße" benannt. Eine in Kürze freizulegende Straße beim Gottesauer Schlößchen erhält in Erinnerung an die frühere Benediktinerabtei Gottesaue die Bezeichnung „Abteistraße". Die Benennungen treten sofort in Kraft.

Waldfriedhof. Das zur späteren Anlage eines Waldfriedhofes ausersehene Waldgelände am Pulverhausweg zwischen den Stadtteilen Bulach und Grünwinkel soll nach und nach eingefriedigt, die forstliche Bewirtschaftung und Kulturnachzucht dort jetzt schon dem Ziel des Friedhofes dienstbar gemacht werden. Durch geeignete Anpflanzungen und Behandlung des Bestandes wird die Oertlichkeit verhältnismäßig mühelos und ohne hohe Kosten mit der Zeit für den Waldfriedhof vorbereitet.

Vermietung von Rheinhafengelände. Einer auswärtigen Firma werden 1125 Quadratmeter Hafengelände zum Umschlag und zur Lagerung von Erzeugnissen der Mineralöl- und Kohlendestillation zu den üblichen Bedingungen vermietet.

§ **Wasserwerkneubau.** Die Lieferaufträge für die Einzelteile der Pumpenanlage, wie sie für den zunächst behelfsmäßigen Ausbau des neuen Wasserwerks des Mörscher Waldes vorgesehen ist — eine Hochdruckschleuderpumpe mit Transformator und Motor nebst Zubehör —, wurden vom Stadtrat an zwei Firmen vergeben.

Jubiläum. Am 1. April 1930 konnte Herr Friedrich Kull, hier, Kaiserstraße 149, sein 25jähriges Jubiläum als Immobilienmakler feiern. Durch sein lauteres Wesen hat Herr Kull es verstanden, sich die Achtung und das Vertrauen weiter Kreise zu erwerben. Auch bei seinen Berufskollegen steht derselbe im besten Ansehen.

Karlsruher Hafenverkehr im März 1930.

Der Wasserstand des Rheins war im Monat März 1930 sehr unruhig. Während er am Anfang des Monats ausgesprochenen Niederwassercharakter trug, hat er sich in der zweiten Hälfte des Monats zu einem für die Großschiffahrt guten Stande erhoben, um sofort wieder zurückzugehen. Einem Anfangsstand von 94 cm und einem Höchststand von 202 cm am 19. März stand am Ende des Monats am Pegel zu Caub ein Wasserstand von 173 cm gegenüber. In der ersten Hälfte des Monats waren bei der Großschiffahrt nach dem Oberrhein Leichterungen erforderlich.

Im März 1930 sind im Karlsruher Rheinhafen 41 Güterboote und 186 Kähne angekommen sowie 39 Güterboote und 194 Kähne abgegangen. Der Güterbootsdienst war hiernach nur unwesentlich, der Kahnverkehr dagegen um rund ein Drittel schwächer als der entsprechende Verkehr des Monats Februar 1930, was weniger auf die Wasserstandsverhältnisse als auf die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist.

Dem geringen Kahnverkehr entspricht ein Ausfall in der Zufuhr von rund 70 000 Tonnen, während die Abfuhr im März 1930 rund 4000 Tonnen größer war als im Februar 1930. Im ersten Vierteljahr 1930 ist trotz dieses Rückganges der Gesamtverkehr rund 280 000 Tonnen stärker gewesen als im ersten Vierteljahr 1929.

Infolge der günstigen Witterung konnten am Ende des Berichtsmonats die Schülerfahrten mit dem städtischen Motorboot wieder aufgenommen werden.

Tanzschule Olga Mertens-Leger

im Konzerthaus.

Olga Mertens-Leger, die unvergessene Prima Ballerina unserer Oper hatte für die Vorführungen ihrer Tanzschule wieder ein Programm nach eigenen Ideen zusammengestellt; abwechslungsreich, farbig, phantasievoll, geschickt in einzelne Gruppen gefaßt und in einen sicheren, raschen Ablauf ohne Wiederholungen gestellt.

Wie zurückliegende Mertens-Leger-Abende konnte auch dieser im ausverkauften Konzerthause stattfinden. Viel herzliche Freude bereiteten wieder die Tänze der Kleinen; einfache Vorführungen, kindlich in der Anlage, in der Auffassung und in der Ausführung. Es ist ein nicht zu übersehender Vorzug dieser Tanzschule, daß den Kindern das Anmutige, das Natürliche und Liebreizende, daß ihnen die naive, unbeschwerte Freude an rhythmischer Bewegung nicht genommen wird.

Für diese kleine Welt hatte Olga Mertens-Leger Gestalten aus dem Märchenreich gewählt, Dornröschen, Feen, Puppen und schickte ihnen, damit der Humor nicht fehlte, eine Tirolerin in einer lustigen Groteske und einen springlebendigen Galopp nach. Klein Baumgärtner, Kannemacher, Meerwarth, Schöninger, Beißinger, Krüger, Gartner, Reck, Schneider, Tiefenbronner, Gaiser, Haug, Gockel und die frische Tirolerin Kist holten, wie immer, wenn Kinder ein Tänzchen versuchen und glücklich durchführen, den einmütigen Beifall.

Vorgeschrittene Schülerinnen konnte man in einer Suite aus dem Ballett Transcendental bewundern. Edith Fritsche eröffnete diese Tanzfolge mit einem Präludium; Hildegard Edel und Rösle Rund, beide schlank und biegsam und sehr begabt, führten einen Walzer vor; eine abwechselungsreiche Bewegungsstudie vermittelten mit bewundernswertem Können Erika Vielhauer und Margot Hermes; dann brachte die bereits genannte Fritsche mit frischem rhythmischem Empfinden ein Intermezzo und in einem wirkungsvollen Schlußstück traten zu den genannten Irma Katz und Bertel Schwamberger. Sehr hübsch war die „Kokette" von Hannelore Wolf; sehr effektvoll durch die federnden Bewegungen und Sprünge, aber auch durch die von Kunstmaler H. Keller entworfenen Gewänder der „Karneval". Von den weiteren Solotänzen, die durchweg vortrefflich gelangen, seien neben dem Opfertanz und der Ekstase der rassige slavische Tanz und die mit weitvorgeschrittener Spitzentechnik von Hedy Porsch vermittelte Idylle genannt.

Den Abschluß bildeten zwei Tanzbilder, das eine mit russischer, das andere mit Wiener Musik, beide von Olga Mertens-Leger geschickt, leicht komponiert. Die ganze Tanzschule (Hilde Büttner sei noch genannt) trat hier hervor, und Olga Mertens-Leger erfreute durch einige hervorragend gelungene Solotänze.

Obermusikmeister Johannes Heisig, der Leiter der spielfertigen, schmiegsam begleitenden Polizeikapelle hatte an dem guten Gelingen des Abends wesentlichen Anteil. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die musikalischen Einlagen, die z. T. auf alte Ballettmusik, zum Teil auf Wiener Walzer zurückgriffen. he.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Erfolgreiche Berufung.

Der Monteur Karl Wilhelm St. aus Kieselbronn war am 11. Februar dieses Jahres vom Schöffengericht Pforzheim wegen tätlicher Beleidigung und Verführung einer Minderjährigen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte, der schwerkriegsbeschädigt (Verlust eines Unterarms) und bisher noch nicht vorbestraft ist, Berufung eingelegt. Diese Berufung wurde am Freitag vor der Strafkammer in Karlsruhe verhandelt. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Als Ergebnis der Verhandlung wurde von dem Revisionsgericht folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte wird wegen tätlicher Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat die Kosten der Berufung zu tragen.

Gustav Fröhlich im Unionktheater.

Die Direktion des Union-Theaters Karlsruhe scheute keine Kosten und verpflichtete Gustav Fröhlich persönlich für Karlsruhe. Wie wir hören — bezweckt die Theaterleitung einen gewissen Kontakt zwischen den bevorstehenden Tonfilm-Ereignissen im Resi und den Hauptdarstellern der Ufa-Produktion herzustellen. Gustav Fröhlich — einer der sympathischsten Filmfiguren — nebenbeibemerkt — nicht verheiratet — also der Schwarm vieler heimlicher Träume — bekannt aus „Metropolis", „Asphalt" und „Heimkehr" lernen wir nun auch kennen.

Jung und frisch — die Natürlichkeit selbst — lacht er — lacht mit einer derartigen herzerfrischenden Jugend — daß einem ordentlich wohl dabei wird. Die Bürde seiner großen Erfolge scheint ihn nicht zu bedrücken. Seine letzte Leistung ist ganz hervorragend. „Der unsterbliche Lump", ein 100% Tonfilm — der als einer der ersten und größten in den nächsten Wochen im Resi läuft, wird auch hier in Karlsruhe denselben sensationellen Erfolg haben wie in Berlin, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Stuttgart usw. Mit dieser Leistung hat Gustav Fröhlich bewiesen, daß er in erster Reihe der berufendsten Tonfilm-Schauspieler steht. Wir werden also „den unsterblichen Lump" in ureigenster Person kennen lernen.

Das Union-Theater stellt für die zwei Tage seines Hierseins die beiden letztjährig besten Filmen der Ufa-Produktion „Asphalt" und „Heimkehr". Gustav Fröhlich spricht zu beiden Filmen. Wie ein gutes Buch — ein gutes Bühnenstück — so auch Filme der Art und Qualität wie „Asphalt" und „Heimkehr" finden stets wieder Anklang.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Konzert Umberto Urbano.** Auf den heute, Samstag abend, im großen Eintrachtsaal stattfindenden Arien- und Liederabend des Mailänder Baritons Umberto Urbano sei nochmals aufmerksam gemacht. Der Kartenverkauf liegt in Händen der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser- Ecke Waldstr., sowie an der Abendkasse.

Karlsruher Männer-Turn-Verein. Wie bereits angekündigt, veranstaltet der Verein am Samstag, den 5. April, abends 8½ Uhr, in der Stadtgartenglashalle einen Heimatabend mit reichhaltigem Programm (Lichtbildervortrag über den Schwarzwald, Orchester-, Lieder- und Mundartvorträge). Zu diesem Abend sind die Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde des Vereins eingeladen.

× **Die „Freireligiöse Gemeinde"** begeht kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, in den „Vier Jahreszeiten", Hebelstr. 21, das Fest der „Jugendweihe" (Konfirmation), wobei Herr Prediger Elling-Pforzheim, amtieren wird. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

× **Hugo Wolf-Lieder-Abend.** Im Saale der Badischen Hochschule für Musik findet am 8. April 1930, abends 8 Uhr, ein Hugo Wolf-Lieder-Abend statt. Die Ausführenden sind Georg Mantel, Klavierpädagoge der Hochschule und Josef Lichius (Meisterschüler des Herrn Baron von Puttkammer). Der junge intelligent gestaltende Sänger trat schon öfters in Prüfungskonzerten der Anstalt mit gutem Erfolg auf. Der Abend ist als Gedächtnisfeier für den im März liegenden Geburts- und Todestag Hugo Wolfs gedacht.

Wer photographiert, hat mehr vom Leben! Unter diesem Titel hält am 8. April, abends 8 Uhr, bei der Eintracht-Gesellschaft E. V. der durch seine hervorragenden und preisgekrönten Arbeiten bekannte Amateur-Photograph Hans Kammerer einen sehr interessanten Lichtbildervortrag. Die Veranstaltung ist umso bemerkenswerter, als Herr Kammerer über seine Erfahrungen plaudert und mit zahlreichen eigenen Aufnahmen zeigt, wie leicht es eigentlich ist, gute Bilder zu bekommen. Der Eintritt ist frei, Karten sind in allen Photohandlungen erhältlich.

^ **Das Kaffee des Westens** ladet für heute, Samstag, zu einem besonderen Festabend ein. Anlaß dazu bietet das 20jährige Künstlerjubiläum des Kapellmeisters Farkas Lajos, der es verstanden hat, sich die Sympathien des Karlsruher Publikums zu erwerben und zu erhalten. Der Künstler hat für den heutigen Abend ein besonders ausgewähltes Programm zusammengestellt. Er selbst wird in einzelnen Solis seine Meisterschaft beweisen. Wie immer, wird Farkas Lajos auch an seinem heutigen Ehrenabend die Wünsche der Gäste berücksichtigen.

+ **Im Hotel Excelsior** findet heute, Samstag abend, Gildehof-Abend mit Ballonschlacht, Prämiierung und sonstigen Ueberraschungen statt.

Kaffee-Kabarett Roland. Mit einem Qualitäts-Programm auserlesenster Art, wartet das Kaffee-Kabarett Roland in der ersten April-Hälfte auf. Da ist zunächst Cova Nollini, das weibliche Stimm-Wunder, zu nennen. Sie singt einen Bariton, um den sie mancher ihrer männlichen Kollegen beneiden dürfte. Die Sisters Bergener sind ein Tanz-Duett von hervorragender Qualität. Ihre exakt ausgeführten Tänze sind voller Rhythmus und Originalität. Kapitän Alfonso in seinen Marine-Kraftspielen ist ein sympathischer Künstler. Einen Komiker eigenster Note lernt man in Willy Hanack kennen. Seine Typen sind ungeheuer komisch und werden vom Publikum mit großem Beifall quittiert. Die Attraktion des Programms ist Van and Vona. Hier werden akrobatische Leistungen gezeigt, die ans Unglaubliche grenzen, begleitet von einer den Amerikanern eigenen Komik, wie wir sie so gerne in den Chaplin-Filmen sehen. Der spontane Beifall, den diese Künstler ernten, ist mehr als verdient. Den Abschluß des Programms bildet A. Reinsch u. Co., eine malabaristische Neuheit. Es sind dies Geschicklichkeitsspiele, wie sie von den Eingeborenen der Insel Malaba ausgeführt werden. Die hervorragende Hauskapelle, in neuer Besetzung, unter Leitung des beliebten Kapellmeisters Franz Klinger, führt den musikalischen Teil aus.

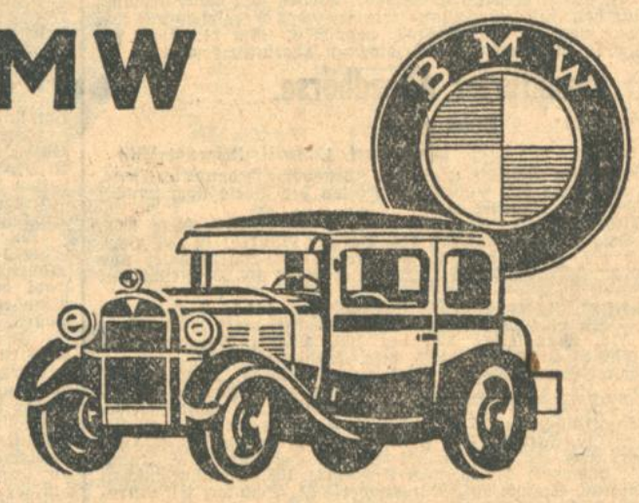
Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 3. April: Erwin Holnburger, 4 Jahre alt, Vater: Isidor Holnburger, Kaufmann; Elisabeth Lechner, 65 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Lechner, Schlossermeister; Katharina Stöffler, 38 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Stöffler, Werkmeister. — 4. April: Wolfgang Laade, 30 Min. alt, Vater: Eduard Laade, Kaufmann; Hilda Wieland, 30 Min. alt, Vater: Anton Wieland, Polizeiwachtmeister; Anna Deutsch, ledig, 41 Jahre alt, Kontoristin.

DAS IST NICHT IMMER DER FACHMANN
DER IHNEN EINEN ANDEREN
WAGEN VERKAUFEN WILL

BMW

Wer 40-, 50- und 60 000 km mit einem BMW auf schlechten Straßen gefahren und hohe Gebirgspässe überwunden hat, ist zu einem Urteil berechtigt. Seinem Urteil über den berühmten Motor „Den Alpensieger d. Jahre 1928 u. 1929" können Sie ruhig vertrauen.



NEUE BMW-PREISE

ZWEISITZER . .	RM. 2075.-	SONNENSCHEIN-Limousine	2625.-
PHAETON, 3½SITZIG	„ 2175.-	KABRIOLETT . .	RM. 2625.-
LIMOUSINE . .	„ 2475.-	EIL-LIEFERWAGEN	„ 2400.-

komplett mit Winkern, Bosch-Stoßdämpfern und 5 facher Bereifung.

Bayerische Motoren-Werke A.-G., München-Eisenach. Verkauf in Karlsruhe durch: Walter Hertenstein, Bahnhofstraße 13, Tel. 6830.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Entspannung der Kreditmärkte.

Die Anschauung des Konjunkturinstituts.

Die Flüssigkeit auf dem Geldmarkt hat nunmehr die Entspannung auf dem Kapitalmarkt beschleunigt. Weitere Erleichterungen der Kreditbeschaffung sind laut Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung zu erwarten.

Die allmählich zunehmende Liquidität der Banken und der Gesamtwirtschaft äußert sich in rückläufiger Inanspruchnahme des Diskontkredits bei der Reichsbank. Die Einreichungen von Inlandswechseln bei der Reichsbank waren im bisherigen Verlauf des Jahres um rund 15 Prozent geringer als in der gleichen Vorjahrszeit. Noch stärker als die Gesamteinreichungen sind die Rediskontierungen der Banken gesunken (um 21 Prozent). Die Banken sind bemüht, einen wachsenden Teil des — ohnehin in geringerem Umfange anfallenden — Wechselmaterials im eigenen Portefeuille zu behalten, um für die ihnen zufließenden Mittel lohnende Anlage zu finden.

Die Entspannung auf dem Kapitalmarkt, die Ende November 1929 zunächst nur zögernd einsetzte, hat in den letzten Wochen erhebliche Fortschritte gemacht. Für die nächsten Monate darf mit einer weiteren Verflüssigung des Kapitalmarktes gerechnet werden, so daß in absehbarer Zeit neue Emissionen in größerem Umfange und zu günstigeren Bedingungen für die Darlehnsnehmer untergebracht werden können. Auch die Aussichten für den Auslandsabsatz deutscher festverzinslicher Papiere haben sich wesentlich gebessert. Die Kurse der an den wichtigsten ausländischen Börsen notierten Renten sind in letzter Zeit erheblich gestiegen. Da die Rendite der deutschen festverzinslichen Papiere im Vergleich zu anderen Werten verhältnismäßig hoch ist, dürfte für das Ausland ein Anreiz zum Erwerb deutscher Werte geboten sein.

Die Entspannung am Kapitalmarkt wird zu einer Erleichterung der Beschaffung von Hypotheken für den Wohnungsbau führen. Dagegen dürften die Wohnungsbauzwischenkredite, die im Vorjahr stark ausgedehnt worden sind, verringert werden. Große Teile der Zwischenkredite — so z. B. 120 Mill. RM. Reichszwischenkredit — können nicht mehr ausgeliehen werden; ferner glaubt eine Anzahl von Kreditinstituten, die sich besonders mit dem Wohnungsbau-Zwischenkreditgeschäft befassen, ihre Ausleihungen nicht mehr ausdehnen zu können.

In der Landwirtschaft dürfte die Konsolidierung kurzfristiger Kredite infolge der Erleichterung des Kapitalmarktes Fortschritte machen. Insbesondere wird durch die Besserung am Kapitalmarkt die Mitte des Jahres fällige Umwandlung der zweiten Rate der Golddiskontbankkredite in anderweitige Hypothekarkredite erleichtert werden.

GV. Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 4. April. (Eigenbericht.)

In der heutigen o. G.-V. der Hamburg-Amerika-Linie war ein Aktienkapital von 124 073 000 RM. vertreten. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die im vorjährigen Geschäftsbericht ausgesprochenen Erwartungen hinsichtlich Freigabe der von Amerika beschlagnahmten Schiffe bezw. des Eigentums der Gesellschaft sich bis jetzt nicht erfüllt hätten. Die Verwaltung hoffe bestimmt, daß die Verhandlungen in diesem Jahre zum Abschluß gelangten. Die G.-V. genehmigte hierauf ohne Debatte die sämtlichen Vorlagen und setzte die Dividende antragsgemäß auf wieder 7 Prozent fest. Irgendwelche Aufklärungen über die Transaktion Hapag—Lloyd wurden nicht gegeben und auch nicht verlangt. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Hinweis auf die am 15. April stattfindende außerordentliche Generalversammlung.

Automobilkonzentration mit Hilfe des Stahlvereins?

Berlin, 4. April. (Eigenbericht.)

Zu den bereits im Börsenbericht gemeldeten Gerüchten, wonach von den Vereinigten Stahlwerken Bestrebungen ausgehen sollen, zu einer Konzentration innerhalb der deutschen Automobilindustrie zu gelangen, schreibt das „Berliner Tageblatt“, daß seinerzeit als die Zollkontingentierungspläne seitens der Automobilindustrie propagiert wurden, bei den Vereinigten Stahlwerken angeblich Neigung bestanden habe zu einer auch finanziellen Mithilfe seitens der Vereinigten Stahlwerke bei der Rekonstruktion und Konzentration der deutschen Kraftwagenindustrie unter der Voraussetzung, daß die Zollkontingentierung Tatsache würde. Diese Voraussetzung ist jetzt nicht mehr gegeben und es hat deswegen den Anschein, als ob im Zusammenhang mit der Neuordnung der Edelstahlwerke auch der Plan ventiliert wird zu einer Rationalisierung der Bestellungen der Automobilindustrie. Das müßte sich in einer Verbilligung der Gestehungskosten für Automobilteile aus Edelstahl auswirken. Eine finanzielle Mitwirkung der Vereinigten Stahlwerke an einer allgemeinen Nationalisierung in der Automobilindustrie liege indessen nicht in der Absicht dieses Unternehmens.

Reorganisation bei Katz & Klumpp, Gernsbach.

Die Firma Katz u. Klumpp übersendet ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag, worin die Bildung einer Aktiengesellschaft als der einzige Weg zur Herbeiführung einer schnellen und günstigen Verwertung der Vermögenswerte proponiert wird, der die beiden Firmeninhaber ihre Dienste zur Verfügung stellen wollen. Es wird vorgeschlagen, die nicht bevorrechtigten, 300 RM. nicht übersteigenden Forderungen voll zu befriedigen. Zur gleichmäßigen Befriedigung der übrigen Gläubiger wird das Gesamtvermögen der Firma Katz u. Klumpp und das Privatvermögen der Inhaber verwertet. Die Verwertung soll durch den Treuhänder unter Mitwirkung eines zu bildenden Vertrauensausschusses von drei Personen erfolgen, der vom jetzigen Gläubigerausschuß gewählt werden soll. Die zu gründende Aktiengesellschaft soll ein Grundkapital von 3 Mill. RM. erhalten, wovon die eine Hälfte von den Gläubigern in der Weise aufgebracht werden soll, daß jeder Gläubiger mit einer Forderung über 8000 RM. an Erfüllungsstatt höchstens 20 Prozent seiner Forderung in Aktien zu übernehmen hat, während die andere Hälfte von der Schuldnerin aufgebracht werden soll. Mindestens soll aber, zur Erleichterung der Gründung der Akt.-Ges., das Aktienkapital 1 Mill. RM. betragen, wenn 3 Mill. RM. als zu hoch angesehen werden. Die Aktien dienen zur Sicherung der Gläubiger, wenn und insoweit diese auf ihre Forderungen weniger als 60 v. H. erhalten sollen. Zwecks Verbesserung der Quote werden von der Familie Zubußen geleistet; so soll von den von der Familie Katz zu übernehmenden Aktien ein Betrag von 400 000 RM. in Form des liberierten Zeichnungsscheins dem Treuhändler übergeben bezw. an diesen abgetreten werden. Weiter will Frau Komm.-Rat Katz Wwe. für den Fall des Zustandekommens des Vergleichs auf ihre Darlehensforderung von ca. 600 000 RM. verzichten. Am 11. April soll über diesen Vorschlag in einem Vergleichstermin abgestimmt werden.

Frankfurter Abendbörse.

Behauptet.

Frankfurt, 4. April. (Eigenbericht.)

Bei etwas ruhigerem Geschäft zeigte die Abendbörse behauptete Kurse. Größere Anregung seitens des Publikums fehlten der Börse noch immer. Man schritt teilweise zu Realisationen.

Anleihen: Altbesitz 54.75, Neubesitz 10.35, 4 Dt. Schutzgebiete 3.05.

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditanstalt 118, Barmer Bankverein 136, Berl. Handelsgesellschaft 178, Kommerz- und Privatbank 163, Darmstädter und Nationalbank 243.75, DD. Bank 152.5, Dresdner Bank 155.25, Reichsbank 295.5, Oesterr. Kredit 29.8.

Bergwerks-Aktien: Buderus 82.25, Gelsenkirchen 144.5, Harpen 132, Kaliwerke Aschersleben 222.5, Westeregeln 226.5, Klöcknerwerke 109.5, Mannesmannröhren 113, Mansfelder Bergbau 109, Phönix Bergb. 106.75, Rhein. Braunk. 242, Rhein. Stahl 122.25, Ver. Stahlwerke 101.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 115, Nordd. Lloyd 108.75.

Industrieaktien: Aku 108, AEG. Stamm-Aktien 173.5, Zement Heidelberg 132.5, Conti Hannover 175, Daimler Motor 43.5, Dt. Gold-Scheideanstalt 156, Dt. Linoleumwerke 257.5, Dyckerhoff u. Widmann 99.75, Elektr. Licht u. Kraft 179, J.G.-Farben 179.5, Felten und Guilleaume 133, Frankf. Maschinen 36, Gesfürel 186, Goldschmidt Th. 74, Holzmann 109, Junghans Gebr. 38.75, Lahmeyer 172.25, Lech Augsburg 108, Metallgesellschaft 112, Rhein. el. Mannh. Stamm 151, Rütgerswerke 81, Schuckert El. Nürnberg 195.5, Südd. Zuckerf. 160.5, Verein f. chem. Ind. 81.5, Voigt und Häffner 218, Wayß und Freytag 93.75, Zellstoff Aschaffenburg 158.5, Zellstoff Waldhof 213.75.

Pariser Börse.

Paris, 4. April (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	3.4.	4.4.		3.4.	4.4.		3.4.	4.4.
4 Ret. 1918	99.40	99.40	Thoms.-Hst	1077	1077	Rio Tinto	5625	5660
5 Rte. 20 am	136.15	136.65	Courrières	1680	1680	Soc Gen. Als	1400	1400
B'que de F.	252.20	250.20	Lens	1367	1388	Force Motr. H.-Rhin	1345	1350
Union Paris	2185	2185	Penarroya	1081	1090	Dollfus-M.	106.00	107.00
Créd. Comm	1655	1655	Kuhlmann	1118	1135	Schn. Creus	2045	2040
CréditLyon.	3240	3240	Air Liquide	2065	2130	Sole Artif.	8610	8865
Suez	19645	196.45	Citroen B	1005	1026	Gr. Moul. d. Paris	166	162
Distr. d'El.	3315	3315	Peugeot	775	770			
El. Cie. Gén.	3695	3696	Wag. Lits	615	684			

Stahlwerk Becker.

Opposition in der Generalversammlung.

Krefeld, 4. April. (Eigenbericht.)

In der o. GV. der **Stahlwerk Becker AG. in Willich bei Krefeld,** in der 15 Aktionäre 11 908 780 RM. Aktienkapital mit 595 439 Stimmen vertraten (darunter das Aufkaufskonsortium durch Dr. Giesberts-Rauxel mit 2 Mill. RM., durch Dr. Schmitt-Dortmund mit ebenfalls 2 Mill. RM. und durch Direktor Osterloh-Düsseldorf mit 7 881 840 RM. Aktienkapital), erhob sich wiederum eine lebhafte Opposition. Rechtsanwalt Weber-Köln stellte unter Hinweis auf angeblich nicht rechtzeitige Auflegung der Originalbilanz im Geschäftslokal, sowie wegen zu später Versendung des Geschäftsberichts Vertagungsantrag. Diesem Antrag schloß sich Rechtsanwalt Arons als Vertreter der Berliner Bankfirma Arons und der Obligationär-Gläubiger an. Der Vertagungsantrag wurde gegen die 306 Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Beide Opponenten gaben Protest zu Protokoll.

Bei der Erledigung der Regularien gab der Vorsitzende, Georg van Meeteren-Düsseldorf, nochmals einen Ueberblick über die Gründe, die zu dem Uebergang des Stahlwerkes Becker an das Aufkaufkonsortium geführt haben. Die Anlagen seien u. a. nicht mehr ganz modern gewesen. Insbesondere wäre die elektrische Energiewirtschaft aus größtenteils alten Maschinen zusammengesetzt. Bei der Reinoldhütte gingen die Gichtgase der Hochöfen heute noch ungenutzt in die Luft. Außerdem fehle der Reinoldhütte z. Zt. ein Walzwerk, das die Produkte des Hochofenwerkes marktgängig machen könnte. Die für eine volle Modernisierung des Werkes noch erforderlichen Kosten würden sich auf etwa 15 bis 20 Mill. RM. belaufen. Durch die Verhandlungen mit dem Stahlwerk Becker habe sich dann für die bisherige Großaktionär-Gruppe die Möglichkeit ergeben, aus diesem Engagement, das ihr allein schon 5—6 Mill. RM. Verluste gebracht hatte, herauszugeben. Die neue Mehrheitsgruppe habe durch eine Kommission die Rentabilität prüfen lassen und sei zu dem bekannten Schluß gekommen, bei unveränderten Produktionsbedingungen das Werk stillzulegen. Dem Angebot auf Reduzierung der Löhne und Gehälter seitens der Arbeiter und Beamten sei die Direktion gerne gefolgt. Leider habe die Stellungnahme der freien und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften nun eine Stillegung unvermeidlich gemacht.

Ein Vertreter der Gemeinde Willich bedauerte, daß die Gewerkschaften die goldene Brücke, die ihnen gebaut war, von sich aus abgebrochen haben. Der Stillegungsantrag sei nunmehr schon gestellt. Im Augenblick würden aber in Krefeld nochmals die freien Gewerkschaften mit dem Betriebsrat tagen, und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Arbeiterorganisationen ihren Beschluß revidieren würden. Von Verwaltungsseite wurde gesagt, daß man für diesen Fall erneut in Verhandlungen wegen Fortführung des Betriebes eintreten wolle.

Rechtsanwalt Weber-Köln brachte dann eine ganze Anzahl von Bemängelungen vor; außer über die schon oben erwähnte verspätete Veröffentlichung der Bilanzen u. a. noch über die mangelnde Bilanzklarheit und über die seiner Ansicht nach nicht hinreichende Spezifizierung der Gewinn- und Verlustrechnung. Er verlangte darüber hinaus Auskunft, welche Rolle die Verbandspolitik bei der beabsichtigten Stillegung des Stahlwerk Becker gespielt habe. Die Kreditoren seien von Mitte 1927 bis 1929 um etwa 12 Millionen RM. gestiegen. Wie setze sich dieser Posten zusammen, und welche Verwendung haben diese Kreditoren gefunden? Die freien Aktionäre seien von den in der Bilanz ausgewiesenen großen Verlusten nicht überzeugt. Insbesondere, da die Michel-Gruppe von dem Aufkaufkonsortium insgesamt 24 Mill. RM. für ihre Aktien, d. h. einen Kurs von 220 Prozent erhalten habe. — Diesen Bemängelungen und Fragen schloß sich auch Rechtsanwalt Arons-Berlin an. Er stellte daneben die Frage, wie es zu erklären sei, daß das frühere Mehrheitskonsortium Verluste von 5 bis 6 Millionen RM. aus dem Engagement erlitten hätte, während andererseits doch die Braunkohlengewerkschaften des Michel-Konzerns ungeachtet der ungünstigen Absatzlage kürzlich erst eine Erhöhung der Ausbeuten vorgenommen haben.

Die Verwaltung erklärte gegenüber diesen Anfragen, daß sie es sich mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen versagen müsse, auf die Fragen einzugehen, da eine Beantwortung dieser nicht im Interesse der Gesellschaft liege. Sie teile nur mit, daß die Steuerbilanz, die auf Grund eingehender und monatelanger Prüfungen der Finanzbehörde aufgestellt worden sei, ein noch schlechteres Bild ergebe als die veröffentlichte Handelsbilanz. Von den Kreditoren entfielen etwa 5 Millionen RM. auf die Gewerkschaften des Michel-Konzerns, etwa 6 Millionen RM. auf die Barschulden, während der Rest Warenschulden darstellen.

Rechtsanwalt Dr. Gottlieb-Düsseldorf bedauerte, daß die Verwaltung eine so nichtssagende Antwort erteil habe. Er machte im Anschluß hieran auf Grund von Material, das ihm von einem Zivilprozeß zugänglich gemacht worden war, noch nähere Angaben über die Rentabilität der Flußeisen- und Walzdrahtproduktion des Stahlwerk Becker. Er behauptete, daß die Walzstraße einer der rentabelsten Betriebe gewesen sei, da das Unternehmen mit einer Düsseldorfer Eisengroßhandelsfirma feste bis 1931 laufende Vereinbarungen über den Absatz von 2000 To. monatlich zu günstigen Preisen getroffen gehabt hätte. Die Kapazität der Walzdrahterzeugung sei von 60 To je Arbeitsschicht im letzten Jahre auf 120 To. gestiegen, so daß also der doppelte Nutzeffekt zu erzielen gewesen wäre. Die Stillegung der Walzstraße habe daher vornehmlich im Interesse der Großaktionäre gelegen.

Bei der Bilanzgenehmigung ergab sich folgendes Stimmenverhältnis: Gegen den Abschluß 1927/28 stimmten 369 Stimmen gleich 7380 RM. Aktienkapital, gegen den Abschluß 1928/29 358 Stimmen gleich 7160 RM. Aktienkapital. Die Rechtsanwälte Dr. Arons-Berlin, Weber-Köln und Bodenheim gaben gegen die Bilanzgenehmigung Protest zu Protokoll. Bei der Abstimmung über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat stimmten 358 Stimmen gegen die Vorstandsentlastung und 337 gegen die Aufsichtsratsentlastung. Der Vorsitzende Georg van Meeteren teilte mit, daß sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates, mit Ausnahme seiner Person, ihre Mandate niedergelegt hätten. Bei den anschließenden Neuwahlen wurden gewählt: Direktor Osterloh-Düsseldorf, Dr. Schmitt-Dortmund und Dr. Giesberts-Rauxel.

Tagung des Langnam-Vereins.

Düsseldorf, 4. April. (Eigenbericht.)

Am Freitag vormittag begann in Düsseldorf die 58. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen. Zahlreiche Mitglieder, Ehrengäste, Vertreter der Wirtschaft und der Behörden waren zu der Tagung erschienen, die von dem neuen Vorsitzenden Dr. Springorum-Dortmund eröffnet wurde. Dr. Springorum begrüßte es, daß der Reichspräsident nachdrücklich auf die Notwendigkeit rascher und durchgreifender Hilfe für die Landwirtschaft hingewiesen habe. Auch bei den Mitgliedern des Langnam-Vereins sei der Wunsch lebendig, namentlich unseren Brüdern im Osten zu helfen. In der Industrie habe sich im dritten Vierteljahr 1929 der festzustellende Rückgang weiter fortgesetzt. Die Kohlenförderung, die Eisen- und Stahlerzeugung sei in dauerndem Rückgang begriffen. In unerfreulicher Lage befinde sich auch die eisenverarbeitende Industrie und der Maschinenbau. Die sinkenden Erzeugungszahlen fänden ihre Erklärung in dem dauernd zurückgehenden Absatz, der nur zum Teil und unter erheblichen Opfern durch vermehrte Ausfuhr ausgeglichen werden könne. Für die Zukunft müßten wir mit der Tatsache der Annahme des Youngplanes rechnen. Die deutsche Wirtschaft werde den ehrlichen Versuch machen, ihre eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Jede Erfüllung finde aber ihre Grenze da, wo die Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes aufhörten. Den mahnenden Worten Hindenburgs pflichte der Unternehmer durchaus bei. Insbesondere habe er immer die Notwendigkeiten des Zusammengehens mit der Arbeiterschaft betont und er werde seine Mitarbeit nicht versagen, solange nicht von ihm verlangt werde, daß er sich selbst aufgebe. Hoffentlich verharrten die freien Gewerkschaften nicht auf ihrem unmöglichen Standpunkt, daß die Arbeiter das, was sie im politischen Kampfe einbüßten, was ihnen durch stärkere Steuerbelastung genommen werde, durch Kampf und höhere Löhne einbringen müßten. Gerade jetzt Arbeitskämpfe unter dem Vorwande zu entfesseln, die Arbeiterschaft vor einer weiteren Steuerbelastung zu bewahren, heiße, die Finanzreform von vornherein zu unterbinden und der Wirtschaft neue Lasten aufzubürden, statt sie von den alten nach Möglichkeit zu befreien. Das zu verhindern, sei die dringendste Pflicht der Reichsregierung und eine der wichtigsten Aufgaben der Wirtschaft.

Ueber zurückliegende und kommende Aufgaben sprach Dr. Schlenker. Die Wirtschaft habe bisher in der Politik sehr stark versagt und es nicht verstanden, sich als geschlossene Front zur Geltung zu bringen. Wenn auch mehr einer Reihe von politischen Parteien drei bis fünf oder auch mehr einer Koalition zusammengefaßt werden müßten, komme die Regierungstätigkeit unter dem ständig zunehmenden „Kuhhandel“ fast völlig zur Ruhe. Ob die Gruppierung bei der jetzigen Regierungsbildung zu besseren Verhältnissen führe, bleibe abzuwarten. Die Erhaltung der selbständigen mittleren und kleineren Betriebe sei eine wirtschaftliche und kulturelle Notwendigkeit. Man sei sich aber darüber klar, daß eine durchgreifende Besserung nur durch eine Kapitalversorgung aus eigenen Mitteln kommen könne.

Den dritten Vortrag hielt Ministerialdirektor Dr. Bredt über „Erfordernisse im öffentlichen Haushalt“.

In der anschließenden Aussprache verwies Geheimrat Wieland darauf, daß die Vorschläge des Reichsverbandes der deutschen Industrie mit dem Schlagwort „Man solle einen Spardiktator schaffen“, unbeachtet geblieben seien. Es müsse eine neue Stelle geschaffen werden, die den Haushalt dauernd bearbeite und peinlich in die einzelnen Ressorts Einblick nehme. Amerika habe in dem Posten des Etatdirektors der Bürokratie einen radikalen Riegel vorgeschoben. Wir müßten da hin kommen, daß im Parlament über die Regierungsvorlage hinaus keine Erhöhungen im Etat vorgenommen dürfe.

Die Tagung wurde mit einem Schlußwort von Generaldirektor Dr. Silverberg beendet. Nach seiner Auffassung habe tatsächlich die Wirtschaft in der Politik versagt. Die Entwicklung der letzten Jahre habe gezeigt, daß das napoleonische Wort „Politik ist Schicksal“ sich als das richtigere erwiesen habe. Arbeit schaffen sei Aufgabe des Unternehmertums und nicht die der öffentlichen Hand. Man müsse Reichsregierung und Reichsexekutive, ganz gleich wie, zusammenfassen.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 4. April. (Eigenbericht.)

Am Weltmarkt für Weizen treten noch keine Anzeichen dafür auf, daß der U. S. A.-Farm-Board beabsichtigt, seine enormen Bestände zum Verkauf zu bringen. Im Gegenteil, von der Vereinigten Staaten-Regierung sind ihm weitere 100 000 000 Dollars zur Verfügung gestellt worden, um ihn in seiner schwierigen Aufgabe zu unterstützen. Diese Lage im Zusammenhang mit einigen wohl als sehr verfrüht anzusehenden ungünstigen Erntenachrichten haben dem Markt eine verhältnismäßige Festigkeit verliehen. Sieht man jedoch von dieser Begründung ab, dann muß daran erinnert werden, daß die Verhältnisse eher für eine Preisermäßigung sprechen würden. Kanada fährt fort, im Wettbewerb mit Argentinien zu offerieren und es besteht auch keinerlei Zweifel darüber, daß die weiteren Weltverschiffungen mehr als hinreichenden Umfang haben werden, um den Bedarf der europäischen Einfuhrhäuser zu befriedigen, insbesondere nachdem nunmehr Deutschland seinen Weizeneinfuhrzoll erhöht hat und Frankreich die Ausfuhr von Weizen und Mehl anregt, indem es seine vorjährige Verordnung verlängert, die eine Rückerstattung des Ausfuhrzolles vorsieht. Die Weltvorräte sind groß und der Stand der neuen Ernten ist, soweit bekannt, allgemein gut. Die hier vorliegenden Cif-Offerten haben sich aus dem eingangs genannten Grund gegenüber der Vorwoche sowohl für Plata- wie für Manitoba-Weizen erhöht; je nach Position um 10—65 Guldencents für die 100 Kg. U. a. verlangte man zuletzt (alles in hfl. je 100 Kg.) für Bahia Blanca, 77½ Kg., ladend, 10.21 (Vorwoche: 9.69), desgl., 78 Kg., 10.27 (9.60); Barusso, 79 Kg., Mitte April ausgehender Dampfer, 10.40 (9.95), desgl., Mai-Abladung, 10.50 (10.075), Barusso, 78 Kg., Mai-Abladung, 10.40 (10.00); Manitoba I. Atlantic, April, 11.89 (11.75), desgl., II, 11.68 (11.57), desgl. III 11.53 (11.25); Manitoba I. Pacific, seit 18. März schwimmend, 11.43 (11.30), II, seit 8. März schwimmend, 11.26 (11.12), I, April, 11.53 (11.40), desgl. II 11.36 (11.225), cif Rotterdam-Antwerpen. Inländischer Weizen war mit 28.50—29.25 RM. angeboten und wurde von den Mühlen in kleineren Posten auch aufgenommen. Die sich in den Weltmarktpreisen ausdrückende Tendenz muß angesichts der gekennzeichneten Lage als sehr fest bezeichnet werden, aber dadurch, daß ein hoher Weizenpreis, welcher sich über zwei bis drei Monate erstreckte, wieder eine Reduzierung des Weizenzolles zur Folge haben kann, sind die Käufer bei den wesentlich gestiegenen Preisen für Weizenmehl vorsichtig im Einkauf und die Mühlen sind in ihren Dispositionen bei dem schwierigen Einkauf von Inlandsware gehemmt. Die Lage verschärfend tritt hinzu, daß um diese Jahreszeit die Landwirte regelmäßig weniger als sonst mit Getreide an den Markt kommen, da sie vollauf mit der Bestellung der Aecker beschäftigt sind.

Die Grundtendenz des gegenwärtigen Getreidegeschäftes wird jedoch als gesund aufgefaßt, und es besteht allgemein die Anschauung, daß die Preise, nachdem sich das Kabinett Brüning in der ersten Abstimmung gehalten hat, in der nächsten Zeit in Fortsetzung der „Schiele-Hausse“ noch anziehen werden, zumal in Deutschland die Klagen über die große Trockenheit und den Mäuseschaden anhalten.

Die Aufwärtsbewegung erstreckte sich ebenso auf Roggen, für den heute 18.50 RM. gegen 17.25—17.50 RM. in der Vorwoche, je 100 Kg., bahnfrei Mannheim, gefordert werden. Die Mühlen haben sich aber sowohl beim Weizen- wie beim Roggeneinkauf sehr zurückgehalten, insbesondere beim Einkauf von Auslandsweizen, bei dem sie sich auf kleine Posten, meist verzollte oder disponible Ware, beschränkten.

In Mehl vollzog sich einiges Geschäft; im allgemeinen sind die Mühlen am Rhein jedoch noch durchaus unbefriedigend beschäftigt. Die wiederholten Preiserhöhungen, nach denen Weizenmehl, Spezial Null, heute auf 41.50 RM. gegen 40.00 RM. in der Vorwoche, Roggenmehl in 70/60 prozentiger Ausmahlung bei 27.50—32.00 (25.00—28.50) RM. angelangt sind, werden nur zögernd bewilligt; selbst der Abruf früher billiger gekaufter Mehle befriedigt wenig und kann noch keineswegs als normal bezeichnet werden. Norddeutsches Roggenmehl rentiert heute nicht mehr an unserem Markte, weil die süddeutschen Mühlen infolge Kassakonto billiger sind. So verlangte man für norddeutsches Roggenmehl in 65 prozentiger Ausmahlung 27.50 RM., netto Kasse, für die gleiche Ausmahlung bei den süddeutschen Mühlen 27.75 RM., jedoch mit 1 Prozent Kassakonto.

Inländischer Hafer konnte von der Aufwärtsbewegung gleichfalls einige Mark profitieren und stellte sich heute auf 17.00 bis 17.50 (Vorwoche 15.50—16.25) RM. Selbst für Plata-Hafer (Ausputzhafer) werden heute 16.50 RM. verlangt, während diese Ware vor kurzem noch mit 11.50 RM. kaum anzubringen war. Die Cif-Offerten für Plata-Hafer, faq, 46/47 Kg., April-Abladung, lauteten heute auf 5.91 (Vorwoche: 5.22). Mai 6.00 (5.35) hfl., cif Rotterdam-Antwerpen.

Braugerste hat sich von vorwöchentlichen 19—21 auf 20—22 RM., die 100 Kg., frei Mannheim, erhöht. Futtergerste von 15.25—15.75 auf 16.00—16.50 RM. Die Umsätze bewegten sich jedoch in sehr engen Grenzen, weil gute Braugerste kaum angeboten wird und andererseits die Brauereien durch die Abnahme der Gersten ihrer Landkundschaft auch ganz außerordentlich stark versorgt sind.

In den letzten Tagen sind noch verschiedene Partien südafrikanischer Mais über Rheinstationen und über Hamburg gehandelt worden, weil nur kleine Posten Virginia-Mais eingeführt worden waren und sich durch ein Mehrbedarf in Saatmais anderer Provenienz herausstellte. Man verlangte in Mannheim disponiblen gelben Plata-Mais mit Sack zuletzt 19.25 bis 19.75 RM., für rheinschwimmende Ware 7.80 hfl. Mannheim. Disponibler Mais blieb gesucht, doch ist davon nur wenig vorhanden; das weitere Geschäft hierin dürfte durch das Monopol unterbunden sein.

Durch die Preissteigerungen für Getreide ist das Preisverhältnis für landwirtschaftliche Produkte und für Futtermittel ein für die Landwirte vorteilhafteres geworden als bisher. Dieser Umstand trug bereits wesentlich zur Belebung des Futtermittelgeschäftes bei. Es wurden größere Käufe vorgenommen, namentlich in Erdnußkuchen und Soyaschrot, Fabrikat des Vereins Mannheimer Oelfabriken. Für Kleie und Nachmehle bestand gute Nachfrage, da der höhere Getreidepreis die Landwirte veranlaßt, statt ihres Getreides nunmehr andere Futterartikel zu verfüttern. Davon haben auch Malzkeime und Biertreber Nutzen gezogen. Das Angebot von polnischen und süddeutschen Biertrebern ist bedeutend nachgelassen und der Futtermittelhandel hat angefangen, wieder Biertreber von England zu beziehen. Für feine Weizenkleie wurden 9.00 bis 9.25 RM., für grobe etwa 10.00 RM., für Futtermehl 10.50 RM., für Weizennachmehl 14.00—14.75 RM., die 100 Kg., verlangt. Im allgemeinen erfolgte auf Futtermittel gegenüber der Vorwoche ein Preisaufschlag von etwa 1 RM. je 100 Kg.

Das Saatengeschäft ist ziemlich beendet und die Vorräte sind nahezu geräumt, da in der letzten Zeit täglich neue Verfügungen eingegangen sind. G. H.

Sonstige Märkte.

London, 4. April. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz willig; Standard per Kasse 69 13/16—15/16, Standard 3 Monate 67¾ bis 68, Standard Settl. Preis 69⅞, Elektrolyt 83½—84, best selected ... bis 76½, Elektrowirebars 84. Zinn: Tendenz willig; Stand. per Kasse 163⅜—½, Standard 3 Monate 165¾—¼, Standard Settl. Preis 163..., Banka 167½, Straits 165¾. Blei: Tendenz willig; ausländ. prompt 18⅛, ausländ. entf. Sichten 18 11/16, ausländ. Settl. Preis 18⅛. Zink: Tendenz zustetig; gewöhnl. prompt 18 5/16, gewöhnl. entf. Sichten 18..., gewöhnl. Settl. Preis 18¼, Quecksilber 23, Wolframerz 26.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 4. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 10.12½, Juli 10.17½, Sept. 10.20, Nov. 10.... Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 143⅛, Juli 138¼, Sept. 138..., Nov. 141½.

Liverpool, 4. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; Mai 8/2½, Juli 8/4, Okt. 8/6⅝. Mais: La Plate (480 lb.): Tendenz fest; per Mai-Juni 26/7½. Mehl (280 lb.): Preise in Schilling und pence. Liverpool Straights 32—34, London Weizenmehl 28—35.

Chicago, 4. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig. Mai 113⅞—113¾, Juli 114⅝—½, Sept. 117⅜—117, Dez. 121¾—⅝; Mais: Tendenz willig. Mai 86⅝, Juli 88¼, Sept. 89..., Dez. 83¾; Hafer: Tendenz willig. Mai 45, Juli 45½, Sept. 44; Roggen: Tendenz willig. Mai 68⅛—68, Juli 74, Sept. 77¼ (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 4. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Tendenz kaum stetig; Mai 114, Juli 116½, Okt. 118½. Hafer: Mai 53⅜, Juli 53⅜, Okt. 50⅜. Roggen: Mai 69, Juli 71½, Okt. 74. Gerste: Mai 51⅜, Juli 54, Okt. 57. Leinsaat: Mai 249¾, Juli 248¾. Manitoba-Weizen: Loko Northern I 112½, II 109⅜, III 106¼.

Buenos-Aires, 4. April (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Mai 10.10, Juni 10.25; Mais: Mai 6.45, Juni 6.35; Hafer: Mai 5.40; Leinsaat: Tendenz stetig, Mai 20.05, Juni 20.25, Juli 20.45.

Rosario, 4. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Mai 10.15; Mais: Mai 6.35; Leinsaat: Mai 20.05. Wetter allgemein leichter Regen. In Papierpeso, per 100 Kilo Papierpeso 39.22.

Chicago, 4 April. (Funkspruch.) **Fette, Schluß.** Schmalz: Tendenz stetig; per Mai 1060, per Juli 1082½, per Sept. 1102½, loko 1350, Schmalz, loko 1050, leichte Schweine niedrigster Preis 985, leichte Schweine höchster Preis 1050, schwere Schweine niedrigster Preis 985, schwere Schweine höchster Preis 1030, Schweinezufuhr in Chicago 13 000, Schweinezufuhr im Westen 75 000.

Newyork, 4. April. (Funkspruch.) Schmalz, prima Western, loko 1125, Schmalz, middle western 1110—20, Talg, spezial extra 6⅜, Talg extra lose 6⅜, Talg, in Tierces 6⅞.

Die Rheinische Mühlenkonvention hat den Preis für **Weizenmehl Spezial Null** heute abermals und zwar um weitere 0.50 RM. je 100 Kilogramm erhöht.

Automobilwerke H. Büssing A.-G., Braunschweig. Auf den Automobil-Ausstellungen in Riga (22./4.—1./5.) und Posen (6./7.—10./8) werden die durch ihre hervorragenden Lastkraftwagenkonstruktionen weltbekannten Automobilwerke Büssing, Braunschweig, ebenfalls vertreten sein. Man verspricht sich dadurch eine weitere Steigerung des Exports, der sich in den letzten Jahren bereits sehr gut entwickelt hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Restaurant
zum Moninger
empfiehlt heute
hausgeschlachtete Wurstwaren
Spezialität:
ff. Nürnberger Bratwürste
mit Kraut und in Gelee.
Jeweils Samstags und Sonntags
Konzert im Gartensaal
Neuer Pächter: Max Herrenknecht.

Kaufgesuche

Alterfümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207, Tel. 5166

Kleinwagen
B.M.W., gut erh., gegbar zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. D4054 an die Bad. Presse.

Gut erh. Dameurad, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe der Fabrikmarke u. Preis unt. Nr. FW 6665 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Diwan
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt J4059 an Bad. Pr.

Wirtschafts-Übergabe und Eröffnung!
Unter heutigem übergeben wir an (9832)
Familie Stoll, die Restauration „Klapphorn"
Amalienstrasse 14 a.
Wir danken herzlich unsern werten Gästen und Gönnern für das uns entgegengebrachte Wohlwollen und bitten dasselbe auch unserem Nachfolger übertragen und entgegenbringen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Herlan u. Frau.

Auf obiges bezugnehmend gestatte ich mir, die am Samstag, den 5. April stattfindende Eröffnung des
Restaurant Klapphorn
Amalienstrasse 14 a
bekannt zu geben.
Meinen werten Gästen werde ich nur das Beste verabreichen, um durch aufmerksame Bedienung, eigene Schlachtung, reine Weine, vorzügliche Küche, Schrempp-Printz-Bier, allen Wünschen gerecht zu werden.
Empfehle gleichzeitig meine schönen Fremdenzimmer.
Hochachtungsvoll
Erhard Stoll u. Familie, (früher Restaurant Felseneck)

Bestes billig!
Trench-Coats
der Mantel für alle Zwecke, überwältigende Auswahl, alle Ausführungen ..... ab 12.50
Woll-Trench-Coats
in nur guten Qualitäten, rassige Sportformen in erstklassiger Verarbeitung ..... ab 29.50
Herrenstoff-Mäntel
in flotten Sport-Gürtelformen, ganz gefüttert ..... ab 19.50
Frauen-Mäntel
aus reinwollenem Ripe, ganz auf Seide ab 31.50
Pellerinen-Mäntel
in reinwollenen Reims-Qualitäten, ganz auf Seide ..... ab 39.50
Complets
bestehend aus Mantel (ganz auf Seide) und Rock ..... ab 42.50
Costüme
in unseren bekannt guten Ausführungen und Qualitäten in größter Auswahl
Landauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Eintracht-Saal
HEUTE singt
Umberto Urbano
Karten in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstraße und an der Abendkasse
Fritz Müller

Künstlerhaus - Restaurant
Karlstraße 44 Sofienstraße 2
Heute und morgen
KONZERT
Eintritt frei. 10024

Restaurant Hohenzollern
Ecke Kronen- und Zähringerstraße
Heute Samstag und Sonntag
Abendunterhaltung
Oberbayr. Kapelle. — Billiger Weinverkauf. ¼ Liter von 25 Pfg. an. — ff. Schrempp-Printz-Bier.

Tücht., ehrl., zuverläss.
Chauffeur
sucht Stellung, Führerschein 2 u. 3b, gelernt. Maschinenschl. Zeugn. sind vorhand. Nebenarbeit wird angenom. Angeb. u. Nr. Q4041 an die Bad. Presse.

4 Zimmer-Neub.-Wohng.
mit reichl. mod. Zubehör, Karlstraße 12 (Karlsplatz) 2. Stock, auf 1. Juli zu verm. Näheres: (FH2025) Karlstraße 119, II.

In gutem Hause ist schön möblierte
2 Zim.-Wohnung
mit Zubehör (eventl. drittes Zimmer) sofort oder auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. F.H.2028 in der Badischen Presse.

Kaffee des Westens
Kaiserallee 3.
Heute
Samstag, 8½ Uhr
Festabend
anlässlich des 20 jährigen
Künstler-Jubiläums
des ungar. Virtuosen
Farkas Lajos
Besonders ausgewähltes Programm!

Wirtschafts-Übernahme
Am 1. April d. J. habe ich den Restaurationsbetrieb
zum Keglerheim
Kaiserallee 13
sowie **z. Promenadehaus**
übernommen.
Ich werde bemüht sein, meine Gäste aufs Beste zu bedienen.
Auch Nichtmitglieder des Kegler-Verbandes haben Zutritt und sind stets willkommen.
Samstag und Sonntag in sämtlichen Räumen 9824
Eröffnungs-Konzert
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Alois Schmid, Küchenchef

Konditorei und Kaffee **Friedrich Nagel**
Waldstraße Nr. 41–45, Ecke Kaiserstraße
empfiehlt von 10 Uhr ab seine bekannt vorzüglichen warmen
Fleischpastetchen
699 Telefon 699 9616

Radio
Dreiröhren-Empfäng., mit Akku u. Lautsprecher, gegen ein gut erhaltenes Leichtmotorrad od. Herrenrad zu tauschen gesucht. Angebote unter F.H.2042 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stickerin
empfiehlt sich im Ausnähen-Sticken u. Buntsticken bei billigster Berechnung. Offert. unt. F.H.2030 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gesucht junges
Mädchen
das sich zum Büfettfräulein ausbilden will. Vorzustellen von 1–3 Uhr. (10025) Künstlerhaus-Restaurant.

Stellengesuche

Herrenfriseur
sucht sofort Stellung. Angeb. u. Nr. B4065 an die Bad. Presse.

Servierfräulein
(Bayerin) 26 J., mit g. Zeugn., sucht Stelle. Angeb. unt. Nr. F.H.2038 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Solide, gewinnbring.
Existenz-Gründung
durch Alleinvertretung, an seriöse Herren zu vergeben. Angeb. unt. M9733 an Bad. Pr.

Für den Herrn!
Oberhemd farbig Popeline, hübsche Dessins . . 5.50 4.90 **3.90**
Oberhemd bunt Popeline elegante Streifen 7.50 **6.90**
Oberhemd Popelin. eleg. Streif. in mod. Farb mit 1 Krag. **9.80**
Das elegante, solide
„Picadilly-Hemd" Original-englisch Trikoline 15.-
Selbstbinder hüb. Muster reine Seide 2.90 1.90 **1.-**
Garnitur Selbstbinder mit passendem Taschentuch reine Seide von **1.90** an
Kragen moderne Formen, Mako 4 fach . . . . . -.60 **-.50**
Kragen moderne Formen Marke Dornbusch **1.-**
Kragen halbsteif mod. Form. . . . . -.60 **-.50**
Kragen halbsteif Marke „Etersa" 1.40 **1.10**
Herren-Socken
in grosser Auswahl!
1 Posten Socken
Baumwolle mit Kunstseide mit Doppelsohle, elegant gemustert ganz besonders preiswert . Paar **1.-**
L.B.O.
die führende Weltmarke in Wolle, Flor und Seide
Burchard

Zur Luisenhalle
Ecke Luisenstraße und Morgenstraße
Neu-Eröffnung
Gutbürgerlichen Wirtschaftsbetrieb
Ia. Moninger Biere Reine Weine
Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit. Eig. Schlachtung
Es empfiehlt sich
David Weisenburger und Frau.

EX HOTEL CELSIOR
Samstag:
Tanz-Unterhaltung
Gildehof-Abend
mit Ueberraschungen

Wo esse ich gut und preiswert?
Im
Silbernen Anker
(Thomasbräu) Kaiserstr. 73. Das gemütl. Familien-Restaurant. Anerkannt erstklassige Küche und Keller / Reichhaltige Mittags- und Abendkarte i. Abonnement 1.— Mk. kaltes Büfett. ff. Moninger und Thomasbräu München.
AUG. HEER
früher langjähr. Küchenmeister.

Garage
Weinbrennerstr. 20, sof. od. spät. z. verm. Näh. Gebrüder Kolb, Bachstraße 43, Telefon 2073.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B202) Hirschstraße 73, 3. St.

Schön möbl., sonniges
Zimmer
zu vermieten. (B234) Lachnerstraße 28, III. bei Hermann.

Gut möbl. gr. Zimm., m. 2 Bett., sep. Eing., zum 15. April z. verm. Zu erfragen (B240) Lachnerstr. 28, II., lks.

Gut möbl. Zimmer z. vm. Badg. Kriegsstr. 74, 2 Tr., a. alten Bahnhof. (B241)

Gut möbl. Zimmer, 2 B., el. Licht, evtl. Küchenben., sof. z. vm. Markgrafenstraße 45, 3 Treppen. (B239)

Möbl. Mansarde zu vermiet. Ludwig-Wilhelmstr. 2, II., r.

Wilhelmstraße 16, 1 Tr. h., ist ein schön möbl. sonn. Zimmer (sep.), sof. z. vermiet.

Gut möbl. Zimmer
i. gut. Hause, m. Tel., sof. z. verm. (FH 2033 Westendstraße 32, II.

Groß., sehr gut möbl.
Zimmer
el. L., Nähe Hauptp., an sol. H. sof. zu vm. Akademiestr. 21, II.

2 leere Zimmer
in schönst. Lage, Nähe Bahnhof, sof. od. auf 15. April zu vermiet. Angeb. u. Nr. T4044 an die Bad. Presse.

Gemütl. möbl. Zimm., bei einzelner Dame z. vermieten. (FH 2058 Akademiestr. 53, II.

Roonstr. 25, II., gut möbl. Zimmer, el. L., evtl. Bad u. Klavierbenütz. billig z. verm. (B257)

Schön möbl., großes, hell. Zimmer sof. oder auf 15. April zu vm. Adlerstr. 44. (B260)

Elegant möbliertes
Zimmer
Herrschaftshaus, Nähe Hauptbahnhof, an berufst. Herrn sofort zu vermieten. (10038) Kurfürstenstraße 18, 3 Treppen links.

Direkt an Private verkaufe eine Serie erstkl. gearbeitete:
Schlafzimmer
in Schleiflack, Eiche, gew. Birke und Kirschbaum pol. zu vorteilhaften Preisen; desgl. Herren-Zimmer, Speise-Zimmer, Küchen usw. 1006
Riegger, Möbelfabrik, Hagsfeld
Ratenkaufabkommen. Str.-Bahnlinie 7

Mietgesuche

Zu mieten gesucht:
Laden mit Wohn.
Angeb. u. Nr. M4037 an die Bad. Presse.

Suche per sofort
Autogarage
Nähe Yorkstraße. Ang. unt. Nr. L9732 an d. Badische Presse.

1–2 leere Zimmer
auch ohne Küche, von Geschäftsehepaar ohne Kinder, in Bahnhofsnähe gesucht. Offerten unter Nr. G9726 an die Badische Presse.

Staatsbeamter sucht gut möbliertes
Zimmer
in freier, ruhiger und sonniger Lage. Angeb. unt. Nr. FH 2056 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Leeres Zimmer
m. Küche v. ig. Lothz. ges. Angeb. mit Preis unt. F.W.6659 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Suche
2–3 Z.-Wohnung
3 Personen, Mann in sich. Stell. Ang. m. Pr. u. H4058 an Bd. Pr.

Studierend. Herr sucht bei liebenswürd. Fam.
Zimmer
mit Klavierbenütz. Off. mit Preisangabe unt. F.H.2026 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kapitalien

Geschäftsfrau sucht sof.
800–1000 RM.
von Privat, gegen hypothek. Sicherheit, 12 Proz. Zins, evtl. auf Wechsel. Angeb. u. Nr. G4055 an Bad. Presse.

Teilhaber
Zur Fabrikation eines Artikels der Lebensm.-Branche, wird tüchtig. Kaufmann mit 12 000 bis 15 000 Mark als gleichberechtigter Teilhaber gesucht. Solides Unternehmen. Angeb. unt. Nr. K9731 an die Badische Presse.

Einer verehrl. Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß wir die Gaststätte
»Zum Felseneck«
(Kriegsstraße 117) übernommen haben.
Bei diesem Anlasse danken wir für das uns bisher während 19 Jahren als Inhabern der „Restauration Bub" geschenkte Vertrauen mit der Bitte um geneigten Zuspruch auch im neuen Heim mit seinen bekannt schönen und neuhergerichteten Gasträumen.
Es wird unser Bestreben sein, unsere werte Kundschaft durch Verabreichung bestzubereiteter Speisen — warmer und kalter Küche, nur hausgemachter Wurstwaren — sowie erstklassiger Weine und gutgepflegter
FELS-BIERE
zu billigsten Preisen zufrieden zu stellen.
Eröffnung: Samstag, 5. April 1930
Wilhelm Bub und Frau

Zu vermieten

Eckladen
beste verkehrsr. Lage, sof. od. spät. zu verm. Zu erfrag. Rüppurr, Rastatterstr. 54. (B178)

Schönes Zimmer sofort zu vermieten. Kriegsstr. 92, 2. St., b. Müller. (B268)

4 Zim.-Wohnung
am Karlspl., gut ausgestattet, mit Etagenheiz., auf 1. Juni od. später z. vermieten. Näheres (B112 Hirschstraße 115, III.

Laden
auch als Büroraum verwendbar, zu verm. Moltkestr. 51. Näheres Händelstr. 21, Telefon Nr. 2527. (FH1775

Am Schloßplatz
2 bestmöbl., schöne, gr. sonnige Einzelzimmer, elektr. Licht, sofort od. später in gut. Hause zu verm. Telefon- und Badbenützung. Anzuf. 2–6 Uhr. Schloßplatz 10, 2 Tr. hoch. (B42)

Gut möbl. Zimmer b. ruh. Fam. sof. od. spät. zu verm. (B14) Veilchenstr. 28, 4. St.

Neu!
Sonder-Abteilung
Serien-Möbel
billig u. formschön
MÖBEL FABRIK
Karlsruhe Kriegsstr. 25
GEBR. HIMMELHEBER

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett., mit Wohnz. u. Klav., sofort Nähe Hauptpost zu vermieten. (FH2013) Kaiserstraße 122, Eingang Kaiserstr.

4 Zim.-Wohnung
im 2. Stock, mit allem modernem Zubehör, in der Nähe des Stadtgartens u. des Hauptbahnhofes, auf 1. Juli mit od. ohne Garage zu verm. Näh. Hohenzollernstraße 33, bei Müller, Telefon 2238.

Gr., schön möbl. Zim. m. 2 Bett, f. 1 od. 2 sol. Herren zu verm. Scheffelstraße 50, III. (FH1796)

Schöne (B144)
3 Zim.-Wohnung
im 2. Stock, mit allem Zubehör, auf 1. Mai zu verm. Zu erfragen im 1. Stock, Veilchenstr. Nr. 45 (Weiheräcker).

Beschlagnahmefreie 3 Zimmer-Wohnung, m. Bad, im Zentr., für 80 ℳ zu vermiet. Adr. zu erfr. u. Nr. F.H.2047 in der Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer (2 Bett.) a. sol. Refl. per sof. z. vm. (B39) Hübschstr. 21, 4. St.

Möbl. Zimmer, el. L., 1 od. 2 Bett., m. od. ohne Pens., sof. z. vm. Ettlingerstr. 21, part.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Karlstraße 92, 3. Stock.

Heizb. möbl. Mansard.-Zimm. an Frl. z. vm. Anzuf. ab 4 U. (B226 Schützenstr. 19, IV, l.

Gut möbl. Zim. m. sep. Eing., an berufst. Herrn od. Fräul. sof. zu vermiet. (B134) Lessingstr. 52, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermiet. (B235 Bachstraße 22, IV.

Immobilien

Haus-Verkauf.
In Mörsch bei Karlsruhe ist ein Zweifamilienhaus — 2 Zimmer und Ladenraum im 1. Stock, 3 Zimmer im 2. Stock, Hofraum mit Brunnen, Holzremise und Stallung für Kleintierzucht — sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist 1927 erbaut und sofort beziehbar. Wegen Besichtigung wende man sich an Altbürgermeister Deck in Mörsch. Angebote umgehend ans Bezirksamt Ettlingen — Wohnungsverband — erbeten. (6537a)

Hausverkauf
Nähe Rich.-Wagner-Platz, herrschaftl. Anwesen mit 2 Wohnungen (14 Räume), äußerst solid gebaut (Vorkriegszeit) in bestem Zustand, steuerlich sehr günstig, beste Kapitalsanlage. Angebote unter Nr. S 6186a an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

UNION-THEATER

Gustav Fröhlich

spricht zu seinen besten Filmen der Erich Pommer-Produktion der Ufa.

Samstag, 5. April:

mit
Betty Amann
Albert Steinrück

Um dem verehrlichen Publikum Gelegenheit zu geben, sich den Film zu welchem —

Gustav Fröhlich

persönlich anwesend ist, selbst zu wählen, bringen wir

Samstag und Montag: Asphalt!
Sonntag und Dienstag: Heimkehr!

Sonntag, 6. April:

mit
Dita Parlo
Lars Hanson

Gustav Fröhlich trifft heute nachmittag 4½ Uhr am Union-Theater ein.

Wegen des abendlichen starken Andranges empfehlen wir den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen. Autogramme jeweils nach den einzelnen Vorstellungen.

Anfangszeiten: 3.45 5.40 7.25 8.45

RESI zeigt nur noch heute Samstag und morgen Sonntag:

EINE NACHT IM PRATER

Das Wien der Vorkriegszeit m. seiner ganzen Romantik!

Reichhaltiges Beiprogramm:
Lustspiel / Kulturfilm / Wochenschau

Anfangszeiten:
Samstag 3³⁰ 5³⁰ 7²⁰ 8⁵⁰
Sonntag 3⁰⁰ 4³⁰ 6⁰⁰ 7³⁰ 9⁰⁰

Auch am Sonntag d. ganze Programm

Badisches Landestheater
Samstag, 5. April.
*G 19. Ab.-Gem. 701—800.

Die Affäre Dreyfus

Schauspiel von Rehfisch und Herzog.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Genter, Schreiner, Jank, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, J. Grötzinger, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Just, O. Kienscherf, Kloeble, Kühne, Landgrebe, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Kienscherf, Lindemann, Luther, Rivinius, Seibert.

Anfang 20 Uhr.
Ende nach 23 Uhr.
Preise A (0.70—5 ℳ).

So. 6. IV. Die Meistersinger von Nürnberg. Im Konzerths.: Zum ersten Mal: Der Mann, der seinen Namen änderte. Mo. 7. April: Sondermiete „Zeittheater" Amnestie.

Palast Lichtspiele
Herrenstr. 11

Täglich:
Harry Liedtke
in seinem großen Filmwerk
Der Herzensphotograph
mit interessanten Erlebnissen aus den Nachtlokalen in Paris.

Gloria-Palast
a. Rondellplatz

Täglich:
Ein Film von Weltruf
Die Lady von der Straße
(La Paiva)
mit
Lupe Velez — Jette Goutal
William Boyd

Anfang 3½ Uhr

Simba DER KÖNIG DER TIERE
kommt ab Montag ins **RESI**

Der Andrang steigt von Tag zu Tag!

Der Tonfilm hat auch in Karlsruhe gesiegt!
Täglich um 4, ½7 und 9 Uhr
am Sonntag um 2, 4, ½7 u. 9 Uhr

The Singing Fool
(Der singende Narr)
der erfolgreichste amerikanische
Tonfilm

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen. Abends ist der Andrang kaum zu bewältigen.

Schauburg
MARIENSTRASSE 16 — — TELEFON 6284

Colosseum
Ab Freitag, den 4. ds. Mts. 8 Uhr
Der große Lach-Schlager
Der doppelte Erich

ROLAND
Gastspiel
Van and Vona
die amerikanische **Attraktion**
und das glänzende **April-Programm**
4 Uhr 8 Uhr

Wiener Hof
Heute 9549
Tanz
Tanzkapelle: die beliebten Hamburger Hansa-Trios
Sonntag KONZERT

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 Telefon 3053

Ab heute
In Erstaufführung
OLAF FIORD
SYBILLE PEACH
in dem
Problem-Grossfilm:

Vorst. 3.30, 6.15 u. 8.50
Unser heutiges Programm stellt eine Höchstleistung eines Lichtspiels dar!

Kameradschaftsehe

Das aktuelle Problem wird in diskretester Form behandelt! Ein hochmodernes Drama! Für jeden fortschrittlich Denkenden ein Erlebnis! (B261)

Vorsicht Mädchenhändler

Ein spannender Abenteuer-Großfilm! Ein Mahnruf an alle Mädchen und Frauen! Hunderte von Mädchen werden jährlich von gewissenlosen Menschen entführt und mit Versprechungen in die Freudenhäuser verschleppt. Wie diese Mädchenhändler zu Werke gehen, zeigt dieser Film in einer spannend. Handlung!

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstraße 168. — Telefon 3053.
Heute Samstag, 5. April 1930. Letztmalig 11 Uhr Beginn der Vorstellung

Sonder-Veranstaltung über sexuelle Aufklärung
Unter Mutters Herzen
Wie sag' ich's meinem Kinde?

Ein vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung gefördertes Filmwerk. Der Zweck dieses Filmes ist, die Eltern und die es werden wollen, aufzuklären, ihnen eine Stütze zu bieten, damit die Kinder nicht Opfer einer falschen Moral werden. — Die sexuelle Aufklärung wirkt überzeugend durch die geschickt zusammengestellten, packenden Bilder.

Aus dem Inhalt:
Woher hast Du das Kindchen? — Aufklärung im Vorderhaus, Aufklärung im Hinterhaus — Das Märchen vom Storch — Aus dem kleinen Karl wurde ein großer Karl — Das Schicksal dreier Menschen — Wie Jugend reif zur Liebe wird — Das Suchen der Geschlechter — Das zu frühe Erwachen des Geschlechtstriebes — Die Pubertät: der Wendepunkt des Lebens — Gesteigerte Begierden — Uneheliche Mutterschaft Prostitution — **Die Ehe:** So heiße ich den Willen, zu Zweien das Eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen!

Nur für Erwachsene!
Versäumen Sie diesen Film nicht!!!

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Tanz-Café II. St.
Grüner Baum am Durlacher Tor
Heute
Tanz
Kapelle **Henry Schaefer**

Zum
Elefanten
Täglich ab 8 Uhr spielen die
Original-Lipsianer

Darmstädter Hof
Alte Wein- u. Bierstuben vom Jahre 1752.
Garantiert nur
Naturreine Weine
direkt vom Winzer.
Spezialität:
Laufener Gutedel
¼ 45 Pfg.
MITTAGSTISCH in bester Zubereitung von 1 Mk. an.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Wolfförsters Marionetten
Karlstraße 10 Sonntag, 6. April
Abschieds-Vorstellung
4 Uhr: **Schneewittchen**
8 Uhr **Bunter Abend**
U. a.: „Sankt Peter vergnügt sich mit sein. Freunden" von **Hans Sachs**; persönl. **Auftreten des weltbekannten Sängers Caruso!**
Karten: **Musikhaus Müller**, Kaiserstraße.

Stadion Durlach
Samstag, den 5. April 1930
TANZ
10068
Sonntag, 6. April, ab 4 Uhr
KONZERT

Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladens
Sondernachlaß 50 %
auf Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparate, Radiogeräte bis zu

RHEINELEKTRA
Karlsruhe / Kaiserstr. 14c / Tel. 4656